



Lateinamerika-Tag 2013 in Hamburg

- 4. November: Logistische und infrastrukturelle Herausforderungen in Lateinamerika
- 5. November: Die Pazifik-Allianz – Gemeinsame Werte

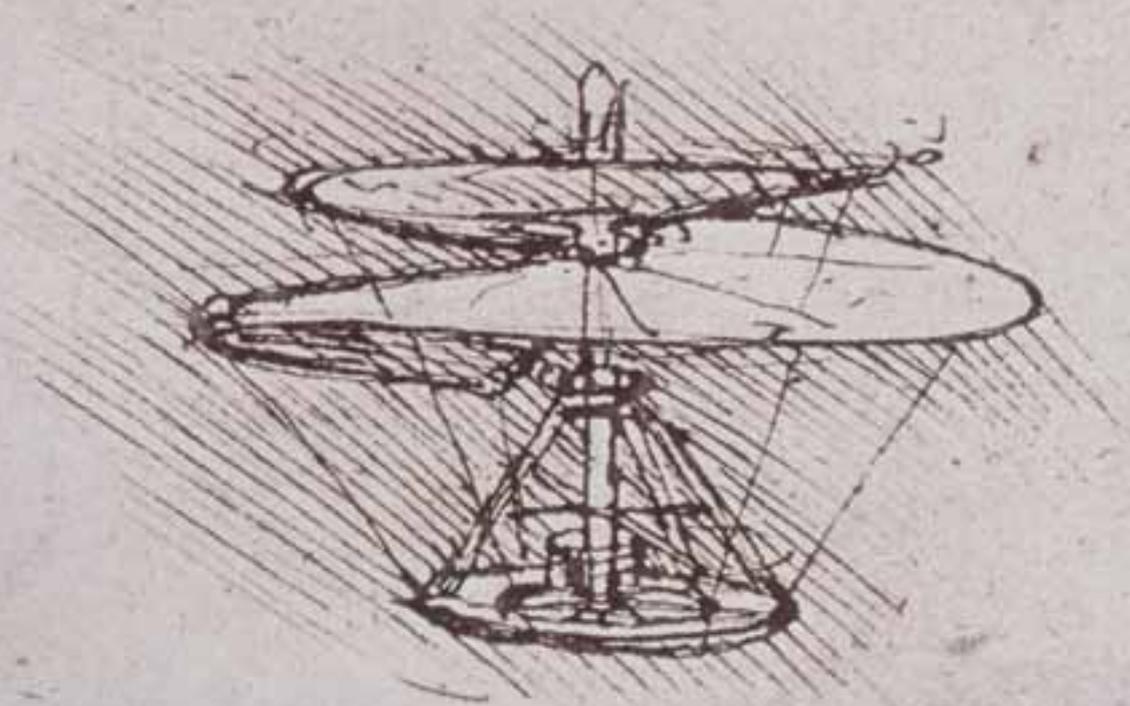
Even great Ideas start from Scratch.

When we realize projects for our customers, we often start with a business idea and a blank sheet of paper.

As vendor- and technology-independent system integrator, we offer development, financial planning for industrial plants worldwide. For automotive manufacturers and suppliers, we assemble complex modules as a supplier-independent full service provider, and trade as an independent sales and service partner with piping equipment, machines and installations.

This is how we turn ideas into reality.

www.ferrostaal.com



Service provider for Industrial plants, Assembly solutions and Equipment

Petrochemicals | Wind Energy | Oil & Gas | Automotive | Piping | Equipment | Printing

Turning Ideas into Reality.


Ferrostaal

Grußworte / Saludos	4
Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft (LAI): Lateinamerikas Wirtschaftsentwicklung: Licht und Schatten	16
Inter-American Development Bank (IADB): Una alianza con ambición y visión	18
Süddeutsche Zeitung: Der Blick nach Westen – Die Pazifik-Allianz fokussiert die Beziehungen zu Asien	20
Germany Trade & Invest: Bergbau, Infrastruktur und Umwelt sind die Wachstumsbranchen der Pazifik-Allianz	24
The Economist: A continental divide	26
Siemens Stiftung: Naturwissenschaftliche Bildung – Grundlage für wirksame gesellschaftliche Entwicklung	30
Deutsche Bank: Latin America: Challenging macro environment	32
Handelsblatt: Infrastruktur in Brasilien	36
Commerzbank: Exportfinanzierung nach Lateinamerika am Beispiel Brasilien	40
Euler Hermes / PwC: Exportkreditgarantien und Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland – Lateinamerika boomt weiter	42
OECD Development Centre: Logistics for Development: the Case of Latin America	44
Germany Trade & Invest: Transport durchs Nadelöhr	48
Germany Trade & Invest: Lateinamerika baut Energieversorgung aus.....	52
Programm Logistische und infrastrukturelle Herausforderungen / Programa Desafíos en logística e infraestructura	56
Programm Die Pazifik-Allianz – Gemeinsame Werte / Programa Alianza del Pacífico – Valores compartidos.....	62
Galadiner / Cena de Gala	70
Sponsoren / Patrocinadores.....	72
Impressum / Pie de imprenta	73

Titelbild:

© Botschaft der Vereinigten Mexikanische Staaten, Berlin



Bodo Liesenfeld

Grußwort des Vorsitzenden des Vorstandes des Lateinamerika Vereins e. V.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie – wie traditionell in jedem zweiten Jahr – in Hamburg, dem Sitz des Lateinamerika Vereins, zum 64. Lateinamerika-Tag begrüßen zu dürfen. In drei Jahren feiert der LAV sein 100jähriges Bestehen. Die geringere Anzahl von Lateinamerika-Tagen ist den beiden Kriegen im vergangenen Jahrhundert geschuldet.

Mein besonderer Dank gilt dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Herrn Olaf Scholz, der als Schirmherr des 64. Lateinamerika-Tages erneut Hamburgs Verbundenheit mit dem LAV und der Region zum Ausdruck bringt. Ebenso gilt mein Dank unserem langjährigen Partner, der Handelskammer Hamburg, für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Vorbereitung dieser wichtigsten jährlichen Veranstaltung zu den deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaftsbeziehungen. Auch wäre der Lateinamerika-Tag ohne die aktive Mitwirkung der vielen Unternehmer und Fachleute aus Deutschland und Lateinamerika, die uns in diesen Tagen als Referenten und Moderatoren Einblicke in die Region geben werden, nicht realisierbar. Den Unternehmen, die die Ausrichtung des Lateinamerika-Tages in sehr großzügiger Weise unterstützen, gilt mein ganz besonderer Dank.

Es ist uns eine außerordentliche Freude, in diesem Jahr in Vertretung des Präsidenten der Vereinigten Mexikanischen Staaten, S.E. Enrique Peña Nieto, den Wirtschaftsminister Ildelfonso Guajardo Villarreal, als Ehrengast und Hauptredner für das Galadiner begrüßen zu dürfen. Mexiko ist eine der ältesten und stabilsten Demokratien Lateinamerikas, die deutsche Wirtschaft ist dort traditionell stark vertreten.

Die stabilen Wachstumszahlen, die zahlreiche Länder Lateinamerikas und der Karibik in den letzten Jahren aufweisen, und die zunehmende Integration vieler großer und kleinerer Märkte in die globalen Waren- und Dienstleistungsströme konfrontieren den Subkontinent mit strukturellen Herausforderungen, die es zu überwinden gilt, um effiziente Transportwege für den wachsenden Güterverkehr zu schaffen. Demnach besteht die zentrale Herausforderung für das weitere Wachstum der Volkswirtschaften im Ausbau der Transport-Infrastruktur für Güter und Energie. Wo liegen dabei die Engpässe, und wie können diese überwunden werden?

Wir widmen daher den ersten Tag des Lateinamerika-Tages 2013 den logistischen und infrastrukturellen Heraus-

forderungen der Region, wobei uns nach der Präsentation einer aktuellen OECD-Studie drei spannende Diskussionspanels zur interkontinentalen und intraregionalen Logistik, zur Infrastruktur in der Energieproduktion und -verteilung sowie eine resümierende Abschlussdiskussion erwarten.

Seit dem letzten Lateinamerika-Tag ist in „unserer“ Region wieder viel passiert – sowohl auf politischer als auch auf wirtschaftlicher Ebene. So sind eine Reihe von Freihandelsabkommen geschlossen worden oder traten nach teilweise langwierigen Prozessen in Kraft. Mit der 2012 gegründeten Pazifik-Allianz zwischen Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru gewinnt ein neuer schwergewichtiger Wirtschaftsakteur zunehmend an Bedeutung. Diese Allianz zieht weltweite Aufmerksamkeit auf sich und ist daher auch beim diesjährigen Lateinamerika-Tag das zentrale Thema der Konferenz.

Aufgrund ihrer wirtschaftlich offenen und pragmatischen Ausrichtung sowie ihrer geostrategisch günstigen Lage an Atlantik und Pazifik sind die vier beteiligten Staaten natürliche Partner. Die Gemeinsamkeiten wurden im Juni 2012 bei einem Gipfeltreffen der Staatspräsidenten im Norden Chiles formalisiert. Gleichgesinnte Nachbarstaaten wie Panama und Costa Rica, aber auch Spanien, das sich aufgrund der heimischen Wirtschaftskrise immer stärker am wachsenden Lateinamerika orientiert, sind bereits „Beobachter“ der Alianza. Der Beobachterstatus ist der erste notwendige Schritt in Richtung einer Aufnahme als vollwertiges Mitglied. Um sämtliche Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft zu erfüllen, müssen die Beobachterstaaten zunächst Freihandelsabkommen mit jedem einzelnen Alianza-Mitglied abschließen. Der neue Integrationsmechanismus ist als ein Gegengewicht zum Mercosur zu sehen, dem südamerikanischen Handelsbündnis unter Führung von Brasilien und Argentinien, die stärker auf protektionistische Modelle setzen.

Vorrangige Ziele der Alianza sind die regionale Integration, die Förderung der Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit und ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum – das sind gemeinsame Werte, die auch wir als Europäer teilen. Die deutsche Wirtschaft ist daher an diesem neuen Freihandelsbündnis und der damit verbundenen Orientierung zum asiatischen Raum sehr interessiert – auch angesichts der Tatsache, dass diese beiden Regionen in den nächsten Jahren die stärksten Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft bleiben werden und Lateinamerika ein traditionell wichtiger, verlässlicher und natürlicher Partner Europas und Deutschlands ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele gute Anregungen, interessante Begegnungen und konkrete Geschäftskontakte.

Herzlichst
Ihr

Bodo Liesenfeld



Strong service support. Hamburg Süd.

At Hamburg Süd, we're here to help – and our experience can make all the difference. Our customer service people are multi-skilled and they're generally on the spot – chances are the person you speak to lives near you. These one-on-one communications capabilities are the envy of the industry – as are our on-line facilities. People, plus. That's us.

For more information, please visit our website.

No matter what.

HAMBURG  SÜD

www.hamburgsud-line.com



Fritz-Horst Melsheimer

Grußwort des Präses der Handelskammer Hamburg

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

neue Impulse für altbewährte Wirtschaftsbeziehungen: dafür steht seit jeher der Lateinamerika-Tag. Das wird bei der diesjährigen 64. Konferenz ganz sicher nicht anders sein, denn die Region sorgt erfreulicherweise selbst für viele neue Impulse. Das zwischen Chile, Mexiko, Peru und Kolumbien geschlossene Wirtschaftsbündnis der Pazifik-Allianz beispielsweise wird viele neue Geschäftsmöglichkeiten für die deutsche Lateinamerika-Wirtschaft schaffen.

Als Präses einer Handelskammer, die sich seit ihrer Gründung vor fast 350 Jahren stets vehement für den Freihandel eingesetzt hat, freut mich dabei vor allem, dass es wichtige Signale für den Freihandel sind, die von unseren Partnern und Freunden in Lateinamerika ausgehen. Der Welthandel hat mit immer stärker werdenden protektionistischen Tendenzen zu kämpfen. Die Pazifik-Allianz ist in diesem Zusammenhang ein starkes Signal für offene Märkte und freien Handel. Denn darum geht es bei diesem neuen Wirtschaftsbündnis, die Wirtschaft der vier Staaten enger miteinander zu verbinden und neue Handelsverbindungen nach Asien zu schaffen.

Der 64. Lateinamerika-Tag mit dem Konferenz-Schwerpunktthema „Die Pazifik-Allianz - Gemeinsame Werte“ passt also hervorragend zu uns und zu der von uns vertretenen Hamburger Wirtschaft, die zum Teil seit weit über 100 Jahren sowohl mit Lateinamerika als auch mit Asien verbunden ist.

Gleiches gilt mit Blick auf unsere zahlreichen Mitgliedsfirmen des Logistik-Sektors und das zweite große Thema dieser Konferenz, die „Logistischen und infrastrukturellen Herausforderungen in Lateinamerika“. Um die gewaltigen Chancen nutzen zu können, die neue Freihandelsabkommen bieten können, muss fast überall auf der Welt zunächst die Infrastruktur ertüchtigt und die Logistik verbessert werden. Ich weiß, dass viele unserer Mitglieder auch an diesen Themen stark interessiert sind.

Ich freue mich deshalb besonders, Sie im Namen der Handelskammer Hamburg Seite an Seite mit unserem langjährigen Partner LAV hier in Hamburg begrüßen zu können, und ich freue mich über das wieder einmal sehr große Teilnehmerinteresse von mehreren hundert Entscheidern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Diplomatie.

Ich wünsche allen Teilnehmern und Sprechern aus Lateinamerika, aus der Karibik und aus Deutschland besonders informative und erkenntnisreiche Tage beim Lateinamerika-Tag 2013.

Ihr

Fritz-Horst Melsheimer
Präses der Handelskammer Hamburg

Zwischen zwei Kontinenten. Zwischen zwei Terminen. Mitten im Netz.

**FlyNet[®], über
den Wolken
online**



Service derzeit auf ausgewählten Strecken verfügbar, schrittweise Ausweitung auf das gesamte Langstreckenetz. GSM-Dienste für Mobiltelefone (keine Sprachübertragung) voraussichtlich ab Ende 2012.

Die schnellste Verbindung von Lufthansa? Die ins Internet. Denn mit FlyNet[®] kommen Sie auch 10.000 Meter über der Erde ins Netz. Schicken Sie den Kollegen die 200-Seiten-Präsentation, Ihrem Schatz Grüße von Wolke 7 und erfahren Sie alle News im Flug. Sie brauchen nur Ihr Notebook, Tablet oder Smartphone. Und dann heißt es: Ready for Surfing!



Lufthansa



S.E. Enrique Peña Nieto

Grußwort des Präsidenten der Vereinigten Mexikanischen Staaten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lateinamerika ist eine dynamisch aufstrebende Region, die große Modernisierungsanstrengungen unternimmt, um die Lebensqualität ihrer Menschen zu verbessern. Ich freue mich daher, dass der Lateinamerika-Tag mir eine hervorragende Gelegenheit bietet, die Vorzüge und Stärken meines Landes zu präsentieren.

Mexiko befindet sich in einer sehr guten Ausgangsposition. Es zeichnet sich aus durch wirtschaftliche Stabilität, solide Institutionen und einen weitreichenden politischen und gesellschaftlichen Konsens über die Notwendigkeit grundlegender Veränderungen.

Dies alles macht Mexiko zu einem Land zahlreicher Chancen und Möglichkeiten. Unsere geografische Lage öffnet die Tür zu den Märkten Nord- und Lateinamerikas; ein Netz von Freihandelsabkommen gewährt Zugang zu einem Markt mit einer Milliarde Verbrauchern in 45 Ländern; eine verbesserte, moderne Infrastruktur macht uns weltweit zu einem bedeutenden logistischen Zentrum.

Mit Kolumbien, Chile und Peru ist Mexiko auf der Grundlage gemeinsamer Überzeugungen in der Pazifik-Allianz verbunden. Wir stimmen darin überein, dass der freie Handel ein Schlüsselinstrument zur Förderung der Entwicklung, Schaffung von Arbeitsplätzen und Ankurbelung des Wirtschaftswachstums darstellt. Das Ausmaß der Möglichkeiten, die die Pazifik-Allianz bietet, ist vielversprechend: Sie erwirtschaftet 35% des BIP Lateinamerikas, realisiert 50% der lateinamerikanischen Exporte in andere Länder und umfasst einen potentiellen Markt von über 209 Millionen Menschen.

Meine Regierung ist entschlossen, diese günstigen Voraussetzungen für tiefgreifende Umgestaltungsprozesse zu nutzen und Mexiko als aufstrebende Wirtschaftsmacht mit hohem nachhaltigem Wirtschaftswachstum und verbessertem Lebensstandard für seine Bürger zu konsolidieren.

In den vergangenen Monaten haben wir verschiedene Strukturreformen angestoßen. Dank des Dialogs und der Übereinstimmung zwischen den wichtigsten politischen Kräften des Landes und der Regierung hat Mexiko Fortschritte bei Reformen des Arbeitsmarkts, des Bildungssystems, des Telekommunikationswesens und des Wettbewerbsrechts erzielt. Auch die Perspektiven für Reformen im Finanz- und Energiesektor sowie im Steuer- und Sozialversicherungswesen sind positiv zu bewerten.

Zudem ist Mexiko entschlossen, die Beziehungen zu seinen strategischen Partnern zu vertiefen. Die Förderung des Austausches zwischen Deutschland und Mexiko bildet dabei einen unserer Schwerpunkte. Wir möchten Deutschland als langjährig verbundenen Partner dazu einladen, die ausgezeichneten Beziehungen zwischen unseren Regierungen, unserer Wirtschaft und den Bürgern unserer Länder noch stärker zu nutzen und die Geschäftsmöglichkeiten, die sich in Lateinamerika und insbesondere in Mexiko bieten, auszuschöpfen.

Für die Veranstaltungen des Lateinamerika-Tages wünsche ich viel Erfolg und sende allen Teilnehmern herzliche Grüße.

Enrique Peña Nieto
Präsident der Vereinigten Mexikanischen Staaten

DER BRINGT'S.



CEMEX - weltweit ein Begriff für Beton. Für Sie als Kunde bedeutet das, dass Sie die Vorteile der lokalen Stärke plus das Know-how eines Global Players erhalten. Denn CEMEX ist weltweit eine

der führenden Marken für Transportbeton, Zement und andere Baustoffe. Dies können Sie jeden Tag erleben, an vielen Baustellen überall in Deutschland.



S.E. Enrique Peña Nieto

Saludo del Presidente de los Estados Unidos Mexicanos

Latinoamérica es una región dinámica que se está fortaleciendo y modernizando, a fin de elevar la calidad de vida de su población. Por ello, celebro la organización del Día de América Latina; es una excelente oportunidad para dar a conocer las múltiples ventajas y fortalezas que ofrece mi nación.

Hoy, México vive un gran momento. Goza de plena estabilidad económica, solidez institucional y un amplio consenso político y social, para emprender transformaciones de fondo.

Por todo ello, hoy, México es sinónimo de oportunidad. Contamos con una privilegiada ubicación geográfica, como puerta de entrada a los mercados de Norteamérica y América Latina; una extensa red de acuerdos y tratados comerciales, que nos conectan con un mercado global de más de mil millones de consumidores en 45 países; así como una creciente y moderna red de infraestructura, que nos posiciona como un importante centro logístico global.

Además, junto con Colombia, Chile y Perú, consolidamos la Alianza del Pacífico (AP), a partir de una visión compartida. Coincidimos en ver al libre comercio como herramienta clave para impulsar el desarrollo, generar empleos y detonar el crecimiento económico. Las dimensiones y oportunidades de la AP son alentadoras: representa más de 35% del PIB de América Latina, concentra 50% de las exportaciones latinoamericanas hacia el mundo y es un mercado potencial de 209 millones de personas.

Mi gobierno está decidido a aprovechar estas condiciones favorables, a fin de impulsar una profunda agenda de transformación y, con ello, consolidar al país como una verdadera potencia económica emergente, con un crecimiento económico elevado y sostenido, que mejore los niveles de vida de sus habitantes.

En los últimos meses, hemos impulsado distintas reformas estructurales. Gracias al diálogo y acuerdo entre las principales fuerzas políticas y el Gobierno de la República, el país ha avanzado en las reformas laboral, educativa, en telecomunicaciones y competencia económica; y se tienen perspectivas positivas para las reformas financiera, energética, hacendaria y en seguridad social.

Asimismo, el país está decidido a profundizar sus relaciones con sus socios estratégicos. En este marco, favorecer un mayor intercambio entre Alemania y México es prioritario. Por ello, invitamos a nuestro socio histórico a seguir beneficiándose de la excelente relación que hay entre nuestros gobiernos, nuestras economías y nuestros pueblos, para aprovechar oportunidades de negocio en América Latina y, particularmente, en México.

Hago votos por el éxito en las actividades del Día de América Latina y envío un saludo cordial a todos los participantes.

Enrique Peña Nieto,
Presidente de los Estados Unidos Mexicanos

Grenzenlose Vorteile Benefícios ilimitados Beneficios ilimitados



CMS Hasche Sigle – Ihr Berater in allen Bereichen des Unternehmens-, Gesellschafts- und Steuerrechts. Wir bieten Ihnen auch in Lateinamerika auf Ihren Bedarf abgestimmte, praxisorientierte und effiziente Lösungen. Ihr Geschäftserfolg beginnt mit einer kompetenten und zuverlässigen Beratung.

CMS Hasche Sigle - seu consultor em todas as áreas do Direito Comercial, Societário e Tributário. Também no Brasil oferecemos soluções práticas e eficientes, de acordo com as suas necessidades. O sucesso do seu negócio inicia com uma assessoria competente e de confiança.

CMS Hasche Sigle, su consultor legal en todas las áreas del Derecho Empresarial, Corporativo y Tributario. A estos efectos, les brindamos también y en cooperación con nuestra red de contactos en América Latina, soluciones prácticas y eficientes de acuerdo a sus necesidades. El éxito de sus negocios empieza con una asesoría competente y confiable.

Kontaktieren Sie uns | [Entre em contato conosco](#) | [Contacte con nosotros](#)

Martin Zenner, E martin.zenner@cms-hs.com

Giancarlo Lozano, E giancarlo.lozano@cms-hs.com

Matthias Schlingmann, E matthias.schlingmann@cms-hs.com

Jo-Wendy Frege, E jo-wendy.frege@cms-hs.com

CMS offices and associated offices: Aberdeen | Algiers | Amsterdam | Antwerp | Barcelona | Beijing | Belgrade | Berlin | Bratislava | Bristol | Brussels | Bucharest | Budapest | Casablanca | Cologne | Dresden | Dubai | Düsseldorf | Edinburgh | Frankfurt | Hamburg | Kyiv | Leipzig | Lisbon | Ljubljana | London | Luxembourg | Lyon | Madrid | Milan | Moscow | Munich | Paris | Prague | Rio de Janeiro | Rome | Sarajevo | Seville | Shanghai | Sofia | Strasbourg | Stuttgart | Tirana | Utrecht | Vienna | Warsaw | Zagreb | Zurich



Olaf Scholz

Grußwort des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg hat schon immer eine ganz besondere Beziehung zu Lateinamerika. Bereits seit 1826 pflegen wir enge Handelsbeziehungen in diese Region. Hamburg, das „Tor zur Welt“, spielte im 19. Jahrhundert eine bedeutende Rolle als Auswanderungshafen nach Südamerika. In den traditionellen Hamburger Kaufmannsfamilien gehörte es zum guten Ton, neben Englisch auch fließend Spanisch zu sprechen. Viele Kaufleute unterhielten eine eigene „Dependance“ in den südamerikanischen Ländern und schickten ihre Söhne zur Ausbildung dorthin. Diese enge Verbundenheit zu Lateinamerika besteht bis heute. 16 Länder Lateinamerikas haben eine konsularische Vertretung in Hamburg. Zahlreiche Vereine und Verbände ermöglichen den Dialog für Entscheidungsträger aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. Eine der wichtigsten Veranstaltungen ist der Lateinamerika Tag, der alle zwei Jahre in Hamburg stattfindet.

Wir wollen die traditionelle Lateinamerika-Kompetenz Hamburgs weiter ausbauen. Um einige Erfolge zu nennen: Hamburg hat den Zuschlag erhalten, 2014 die nächsten Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage auszurichten. Zu diesem Treffen werden bis zu 1000 hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Politik in der Hansestadt erwartet. Im nächsten Jahr ist Argentinien Partnerland des Hamburger Hafengeburtstages. Die Europäische-Union-Lateinamerika/Karibik-Stiftung hat seit dem Jahr 2011 ihren Sitz in Hamburg. Von dem Potenzial Lateinamerikas konnte ich mich auf einer Reise nach Brasilien, Argentinien und Uruguay im April dieses Jahres überzeugen.

Die Hafenstadt Hamburg stellt sich ähnlichen Herausforderungen wie São Paulo, Buenos Aires und Montevideo. Hier geht es nicht nur um einen regen Austausch von Gütern, sondern auch von Personen, Ideen und Know-How. Für die zugewanderten Bürgerinnen und Bürger geht von den Städten von jeher das Versprechen auf ein besseres Leben aus. Dieses Versprechen gilt es einzulösen. Dazu gehören ebenso gute Schulen und Hochschulen, ein funktionierender öffentlicher Nahverkehr, wie neue Bauflächen und Wohnungsbau, um nur einige Aspekte einer lebenswerten Stadtentwicklung aufzuzählen.

Das 21. Jahrhundert verlangt weltweit nach sogenannten „Smart Cities“, in denen grenzüberschreitend und interdisziplinär gedacht, geplant und gebaut wird. In intelligenten Städten entstehen die Ideen, die uns in Zukunft bewegen. Das gilt für Hamburg wie für die großen Städte Lateinamerikas.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenso gelungene wie anregende Gespräche, neue Impulse und einen angenehmen Aufenthalt in Hamburg.

Erster Bürgermeister
Olaf Scholz

Safer, Smarter, Greener.



GL Group.

You are looking for safer, smarter and greener solutions to boost your business. We use our strong R&D capabilities to develop new tools, methodologies, standards and recommended practices to solve technical challenges. All the while, we reinforce high safety and quality standards. Rely on GL Group's assurance, consulting and classification for the maritime and energy industries.



Dr. Benita Ferrero-Waldner

Grußwort der Präsidentin der EU-LAC Stiftung

EU-LAC Treffen mit Handelskammern aus Skandinavien, Zentraleuropa und Kroatien mit Vertretern der Mitgliedsländer der Pazifik-Allianz, 6. November 2013, Hamburg.

Es ist mir eine besondere Ehre, bereits zum zweiten Mal in meiner Eigenschaft als Präsidentin der EU-LAC Stiftung (Europäische Union-Lateinamerika/Karibik-Stiftung) ein Grußwort an den traditionsreichen Lateinamerika-Tag des Lateinamerika Vereins (LAV) zu richten. Den LAV und die EU-LAC Stiftung verbindet dabei nicht nur der gemeinsame Standort Hamburg, sondern auch das Ziel, die politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und Lateinamerika zu stärken.

Bereits der thematische Schwerpunkt des Lateinamerika-Tages „Deutschland und die Pazifik Allianz – Gemeinsame Werte“ verweist auf das Fundament der Partnerschaft zwischen Europa und Lateinamerika. Das gemeinsame Festhalten an Demokratie, Freiheit, Toleranz und Menschenrechten ermöglicht die Zusammenarbeit sowohl innerhalb als auch zwischen den beiden Regionen. Seit ihren Anfängen im Jahr 1999 hat die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Lateinamerika/Karibik deutlich an Dynamik gewonnen und sich an verschiedene globale Herausforderungen sowie regionale Veränderungen angepasst. So hat die Erweiterungspolitik der EU viele weitere Länder in die biregionale Partnerschaft integriert und damit beiden Seiten neue Möglichkeiten eröffnet. Gleichzeitig beeinflussen die vielschichtigen Regionalisierungsprozesse in Lateinamerika die biregionalen und bilateralen Beziehungen beider Regionen.

Das aktuellste Beispiel dafür bildet die 2011 von Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru gegründete Pazifik-Allianz (PA). Zusammengenommen umfasst dieser Wirtschaftsblock heute ein Drittel der Gesamtbevölkerung Lateinamerikas. Das globale Handelsvolumen der PA entspricht sogar der Hälfte des Gesamtvolumens Lateinamerikas. Mit dem Ziel eines gemeinsamen Binnenmarktes unterhalten alle Mitglieder Freihandelsabkommen untereinander, die bis Ende 2013 auf 90% der Handelsgüter ausgeweitet werden sollen. Darüberhinaus sichert seit Mai 2011 der Mercado Integrado Latinoamericano (MILA) den grenzübergreifenden Handel von Wertpapieren und Devisen in drei der vier Länder der PA, Chile, Kolumbien und Peru. Während die politi-

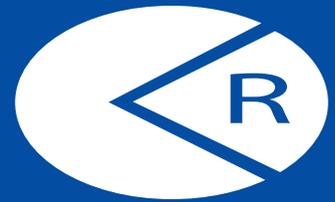
sche Integration der EU den gemeinsamen Binnenmarkt ermöglicht hat, zeigt die als wirtschaftlicher Zusammenschluss gegründete PA erste Ansätze der Zusammenarbeit auf politischer Ebene. So sichert seit 2012 ein Visaabkommen die Personenfreizügigkeit und im Lauf des Jahres 2013 wird eine Plattform zur Steigerung studentischer Mobilität eingeführt. Gleichzeitig verfolgen alle Teilnehmer die Stärkung des Außenhandels nicht nur durch Freihandelsabkommen mit asiatischen Staaten, sondern auch mit den USA und der EU. Analog zur EU zeigt sich auch die PA offen für die Aufnahme weiterer Staaten, was die geplante Aufnahme Panamas und Costa Ricas beweist.

Diese sich andeutenden Analogien zwischen PA und EU können als Ausdruck einer gemeinsamen Vision verstanden werden und als Grundlage einer intensiveren biregionalen Zusammenarbeit dienen. Zukünftig sollen dabei auch bisher weniger beteiligte Staaten stärker eingebunden werden. Zu diesem Zweck veranstaltet die EU-LAC Stiftung unmittelbar im Anschluss an den Lateinamerika-Tag am 6. November 2013 ein Treffen von Handelskammern aus Skandinavien, Zentraleuropa und Kroatien mit Vertretern der PA-Mitgliedsländer. Bei der Erreichung dieser spezifischen Ziele biregionaler Partnerschaft unterstützt uns in besonderem Maße der diesjährige Lateinamerika-Tag.


Dr. Benita Ferrero-Waldner
Präsidentin EU-LAC Stiftung



REMY GROUP



About Us

- Established in 1920 in Hamburg, Germany
- Dealing in Minerals, Industrial Chemicals and Specialty Chemicals
- Global presence through local offices in different countries
- Reliable partners for worldwide purchasing of raw materials and products used in various industries
- Logistical setup to serve with small LCL shipments up to BULK cargo

Products and Markets

- Water Treatment
- Food & Feed Industry
- Bakery Supplements
- Paints & Pigments
- Oil Field Products
- Ceramic & Construction
- Flame retardants

Acerca de Nosotros

- Fundado en 1920 en Hamburgo, Alemania
- Comercializador de Minerales, Químicos Industriales y Especialidades Químicas
- Presencia Global a través de oficinas locales en diferentes países
- La larga relación con nuestros fabricantes a nivel mundial garantiza calidad y estabilidad de nuestros productos.
- Estructura logística para suministrar desde embarques consolidados hasta carga a GRANEL

Productos y Mercados

- Tratamiento de Agua
- Industria Alimenticia y Animal
- Suplementos de Panificación
- Pinturas y Pigmentos
- Industria Petrolera
- Cerámica y Construcción
- Retardantes de Llamas/ Fuego

Where we are | *Donde estamos*

REMY GMBH CO. KG

Hamburg, Germany

KAREVA MARKETING GMBH

Hamburg, Germany

REMY & STUTE CA.

Caracas, Venezuela

REMY & STUTE SAS

Bogota, Colombia

REMY REP. OFFICE ARGENTINA

Buenos Aires, Argentina

REMY REP. OFFICE SHANGHAI

Shanghai, China



www.remy-group.com

Lateinamerikas Wirtschaftsentwicklung: Licht und Schatten

Unser Bild von Lateinamerika ist geprägt durch widersprüchliche Nachrichten. Die Wirtschaft z.B. in Mexiko, Kolumbien, Peru und Chile wächst, das Investitionsklima ist positiv. Traditionelle Wachstumsmotoren wie Argentinien und Brasilien geraten ins Abseits. Investoren beklagen die zunehmende Bürokratie, die Unberechenbarkeit staatlicher Stellen, strikte Devisenbeschränkungen und die Zunahme von Handelshemmnissen. Venezuela, einst eines der reichsten Länder des Kontinents, hat auf Inflation, Produktverknappung und wachsende Auslandsschulden bisher keine Antwort.

Die Pazifik-Allianz: ein neuer Wirtschaftsraum

Mit der Pazifik-Allianz, der neuen Wirtschaftsunion zwischen Mexiko, Kolumbien, Peru, Chile und Costa Rica, ist ein erfolgversprechender Ansatz eines Binnenmarkts abseits des stagnierenden Mercosur und der kriselnden linken ALBA-Gemeinschaft entstanden. In der kurzen Zeit ihres Bestehens wurde viel erreicht: Visapflichten wurden aufgehoben, Zölle werden reduziert oder abgeschafft. Der Binnenhandel zwischen den Partnerländern nimmt Schwung auf. Die deutsche Wirtschaft begrüßt ausdrücklich, dass die Bundesregierung den Beobachterstatus bei der Pazifik-Allianz beantragt hat. Mit Peru und Kolumbien sind zwei besonders stark wachsende Volkswirtschaften Mitglieder. Beide haben ihr Image verbessert und gehören zu den investitionsfreundlichsten Staaten des Kontinents.

Freihandelsabkommen verändern die wirtschaftlichen Gewichte

Die Freihandelsabkommen zwischen der EU und Peru, Kolumbien sowie den Staaten Zentralamerikas sind in Kraft. Dies ermöglicht die Zunahme des Handels zwischen den beteiligten Ländern. Industrialisierungsfortschritte führen vor Ort zu steigender Nachfrage nach Investitionsgütern. Durch die Abkommen stärkt Deutschland seine Marktposition in diesen Ländern und eröffnet insbesondere dem Mittelstand neue Perspektiven.

Die TTIP-Verhandlungen zwischen Deutschland und den USA (TTIP) verschieben die wirtschaftspolitischen Gewichte auch in Lateinamerika. Brasilien fürchtet zunehmend die Gefahr einer Isolation seiner Volkswirtschaft nicht nur dort, sondern weltweit. Folgerichtig werden die immer wieder unterbrochenen Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit dem Mercosur nun wieder aufgenommen.

Protektionismus und Korruption behindern Wachstum

Der immer stärker werdende Protektionismus Brasiliens, des wirtschaftlich bedeutendsten Staats Lateinamerikas, besorgt die deutsche Wirtschaft. Aufgrund der unklaren wirtschaftlichen Zukunft werden geplante Investitionen zurückgehalten. Die Abwertung des Real hat zwar zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie geführt, aber dem Binnenmarkt viel Kaufkraft entzogen. Die Leitzinserhöhung hat einen spürbaren Kapitalabfluss als unerwünschte Nebenwirkung zur Folge. Brasilien muss sich dem internationalen Wettbewerb öffnen, wenn es nicht den Anschluss verlieren will.

Argentinien setzt seinen dirigistischen Wirtschaftskurs ungeachtet aller Probleme fort. Für die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Kompensationsverpflichtungen werden hohe bürokratische Hürden aufgebaut. Die Konvertierbarkeit der Währung unterliegt strengen Beschränkungen, die Inflation nimmt zu. Zunehmend klagen deutsche Unternehmen über Intransparenz und Korruption.

Lateinamerika: das ist kein einheitliches Bild. Staaten, die noch vor wenigen Jahren als Hochrisikoländer galten, mauern sich zu begehrten Investitionsstandorten. Andere, die als stabil galten, zeigen Schwächen. Trotz aller Hindernisse schreitet die wirtschaftspolitische Integration Lateinamerikas fort. Dies muss die deutsche Wirtschaft unterstützen und kann davon auch profitieren – wenn sie Präsenz zeigt.

Der Lateinamerikatag bietet eine hervorragende Plattform, um sich zu informieren und um Chancen und Risiken dieses Kontinents kennenzulernen. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen im Namen der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft hier in Hamburg viel Erfolg.



Dr. Reinhold Festge

Währung

Dr. Reinhold Festge

Vorsitzender der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft (LAI)



MONTBLANC HERITAGE COLLECTION 1912



Die Montblanc Heritage Collection 1912 ist eine Hommage an den legendären Montblanc Sicherheitsfüllfederhalter, der um das Jahr 1912 erschien. *Durch den neu entwickelten, zweistufigen Mechanismus lassen sich sowohl die einziehbare Feder als auch der Kolbenfüllmechanismus mit einem einfachen Zug am Konus bedienen. Die Feder aus rhodiniertem 585er Gold gewährleistet einen sanften Schreibstil.*

**MONT
BLANC** 

Una alianza con ambición y visión

Hace apenas un siglo, para enviar un cargamento de madera desde Iquitos, en el Amazonas peruano, hasta Lima, había que hacer un viaje de varios meses y miles de kilómetros alrededor del Cabo de Hornos.

Esa anécdota ilustra el hecho de que América Latina solía ser un “archipiélago de mercados regionales”, como la describiera la historiadora Rosemary Thorp, donde era más habitual comerciar con otros continentes que con ciudades vecinas.

Esa realidad ha cambiado en los últimos 100 años, a medida que nuestros países lograron integrar sus territorios con redes de ferrocarril y carreteras. En la actualidad, el comercio intrarregional representa 19 por ciento del total del intercambio de mercancías de América Latina. Aún estamos por debajo de los niveles de integración de Europa o Asia Oriental, pero es muy probable que sigamos profundizando nuestros lazos económicos regionales.

Evidencia de esa tendencia es el entusiasmo que ha provocado la Alianza del Pacífico, una propuesta de liberalización del flujo de bienes, servicios, capitales y personas lanzada por Chile, Colombia, México y Perú. Tan sólo con esos cuatro socios se conformaría un mercado de más de 200 millones de personas y un producto interno bruto de 2 billones de dólares (Eds: two trillion in English). Si constituyesen una sola nación, hoy sería la novena economía del mundo.

En contraste con la lentitud que ha caracterizado a las negociaciones del comercio internacional en los últimos tiempos, los países de la Alianza del Pacífico ya han alcanzado acuerdos para desgravar el comercio en todos los rubros de mercancías. De hecho, si logran sus ambiciosas metas, sus economías quedarían más estrechamente integradas que las de Estados Unidos y Canadá.

La Alianza del Pacífico ha llamado la atención más allá de nuestras fronteras regionales, dado que se proclama como un “club abierto” a todos aquellos participantes dispuestos a aceptar las mismas reglas de competencia. Este proceso debería resultar de sumo interés para las empresas alemanas, algunas de las cuales comenzaron a hacer negocios con América Latina en el siglo XIX.

Los países de la alianza se proponen adoptar una regla de origen único que permita la acumulación de insumos entre los países, paso que facilitará su participación en cadenas de valor globales. Asimismo han incorporado al sector privado en la búsqueda de consensos para homologar normas en sectores estratégicos para el sector privado, tales como alimentos, fármacos y cosméticos.

Entre otras medidas, están trabajando en la armonización de normas tributarias y la integración de mercados financie-

ros. En un futuro sus fondos de pensiones, que hoy acumulan activos por más de 400.000 millones de dólares, podrían ayudar a financiar las grandes inversiones en infraestructura que deben realizar nuestros países para ganar en competitividad.

Tal vez la meta más ambiciosa sea la libre circulación de personas. Los cuatro gobiernos fundadores han eliminado las visas para ciudadanos de los países de la alianza. Un paso crucial será el reconocimiento mutuo de títulos profesionales. Muchas de nuestras economías enfrentan una escasez de personal calificado. De ampliarse el mercado de talento, las empresas podrían llenar puestos más rápida y eficientemente.

Los países de la Alianza del Pacífico llevan otra ventaja: ya han iniciado muchas de las reformas que deben hacer las economías latinoamericanas para aumentar su productividad. De hecho, constituyen prueba de que América Latina no desaprovechó la bonanza de la última década para encarar sus grandes desafíos.

Además de Chile, que ha estado a la vanguardia de las reformas y probablemente sea el primer país latinoamericano en llegar a ser una nación desarrollada, México está avanzando en problemas tan espinosos como la falta de competencia en las telecomunicaciones, el dominio de los sindicatos en su sistema de educación pública y las contra-productivas restricciones a la participación del sector privado en el desarrollo de su sector energético.

Colombia, ha llevado adelante una amplia reforma impositiva para reducir los costos del empleo formal y está impulsando un vasto programa de inversión mediante alianzas público-privadas para modernizar nuestra infraestructura de transporte. Por ejemplo, su Agencia Nacional de Infraestructura recientemente anunció que licitará 40 proyectos de carreteras por peaje, con inversiones por valor de más de 22.500 millones de dólares.

Perú, uno de los mayores beneficiarios del auge de los precios de las materias primas durante la última década, ha resultado ser uno de los reformistas más entusiastas. El gobierno peruano se ha enfocado en mejorar sus políticas sociales, con particular atención a la atención médica prenatal, la nutrición infantil y la educación primaria. Este es el



Luis Alberto Moreno

tipo de inversiones en capital humano que producirá ciudadanos más sanos y educados.

En estos tiempos de incertidumbre en los mercados mundiales, pronosticar un futuro próspero para las economías emergentes puede parecer una quimera. Pero en el caso de los países de la Alianza del Pacífico hay motivos para ser optimistas sobre sus perspectivas de progreso.

En términos de ingresos per cápita, estos cuatro países latinoamericanos no están tan lejos de donde estaban muchos países europeos cuando comenzaron a soñar en construir un mercado común. De mantener sus tasas de crecimiento en los niveles alcanzados en años recientes, en una década el PIB combinado de esta alianza llegaría a casi 3 billones de dólares (*Eds: three trillion in English*).

Ciertamente, los datos macroeconómicos no lo dicen todo. Pero los persistentes esfuerzos de estos países por impulsar el crecimiento, preservar la estabilidad, avanzar en sus reformas y superar sus problemas sociales subrayan el

hecho de que la Alianza del Pacífico es un proyecto serio, con metas y calendarios concretos, y no una mera expresión de deseos.

Según recientes estudios del Banco Interamericano de Desarrollo, si todos los países latinoamericanos hiciésemos esfuerzos similares simultáneamente por mejorar nuestra productividad, podríamos crecer sostenidamente a tasas que habitualmente asociamos con las economías más dinámicas del mundo. De lograrlo, seguramente alcanzaríamos mucho más rápidamente el objetivo de convertirnos en una región de clase media sólida y próspera.

Luis Alberto Moreno*

**El autor es presidente del Banco Interamericano de Desarrollo, la principal fuente de financiamiento multilateral para América Latina y el Caribe. Alemania es uno de los 48 países miembro del BID, cuya sede está Washington.*

Die erste Wahl für Flüge nach Südamerika

Mit LAN und TAM zu 135 Destinationen in 22 Ländern

São Paulo | Brasilien

BUCHUNG:
TAMairlines.com / LAN.com
TAM 0800 000 1165 / LAN 0800 5600751
Reisebüros

LAN TAM
— LATAM AIRLINES GROUP —

Santiago | Chile

Der Blick nach Westen

Die Pazifik-Allianz fokussiert die Beziehungen zu Asien.
Wendet sich Lateinamerika von Europa ab?

Hoch über den sandigen Felsen in Limas Ausgeh-Stadtteil Miraflores thront eine etwas ungeschlachte Statue, die den Liebenden gewidmet ist. Pärchen treffen sich hier, um den Surfern zuzusehen, die der kernigen Brandung und dem dreckigen Wasser trotzen. Rund um die Statue entlocken Rasensprenger dem Boden der nach Kairo zweitgrößten Wüstenstadt der Welt einen hübschen Grüteppich. Unten auf dem Wasser funkeln bei einsetzender Dämmerung die Lichter der Rosa Nautica, einem Restaurant auf Pfählen, wo man Ceviche und andere pazifische Spezialitäten gereicht bekommt, während die Gischt durch die geöffneten Fenster den einen oder anderen Tropfen Ozeanwassers in den schäumenden Pisco Sour spritzt und man der Brandung lauscht, die mit mahlendem Rauschen die groben Kiesel am Strand zusammenschiebt.

Viel weiter westlich kann man nicht tafeln. Die Westküste Lateinamerikas ist ein Ort der Ankunft, von hier ging es für die Einwanderer aus Europa definitiv nicht weiter. Die Wasserfläche, die sich vor Miraflores ausbreitet, ist ungefähr dreimal mal so breit wie der Atlantik an seiner schmalsten Stelle zwischen Brasilien und Afrika. Direkte Flugverbindungen von Peru über den Pazifik, etwa nach Sydney oder nach China, gibt es nicht. Noch bedient der Verkehrsknotenpunkt Lima bevorzugt das alte Europa. Noch.

Lateinamerika blickt neuerdings nach Westen. Im Zuge der Krise in Europa wird der alte Kontinent zunehmend uninteressant. Schon jetzt gründet sich das Wachstum Lateinamerikas auf die starke Rohstoff-Nachfrage aus China und den asiatischen Staaten, die als Handelspartner die EU auf den dritten Platz verdrängt haben. Die neugegründete Pazifik-Allianz trägt dem Rechnung.

Als die Gründung der *Alianza del Pacífico* 2012 in der chilenischen Stadt Antofagasta besiegelt wurde, durfte man zunächst skeptisch sein: Noch ein Staatenbund? Gibt und gab es nicht schon so viele, in deren Kürzeln man sich leicht verheddert? Die von den USA als Machtvehikel genutzte OAS, die unübersichtliche Gegenbewegung CELAC und ihr Nukleus, die UNASUR; der eingeschlafene Andenpakt CAN, der ewig zerstrittene Mercosur, die linksorientierte ALBA, die einst George W. Bushs gesamtamerikanische Freihandelszone ALCA zum Platzen brachte? Was also soll noch ein weiteres Bündnis bewirken?

In der Tat jedoch ist die *Alianza del Pacífico* dabei, sich in ein schlagkräftigeres Instrument zu verwandeln als ihre Vorläufer, und das ohne die sonst solchen Prozessen innewohnende, volltönende Rhetorik, die in der Vergangenheit häufig das Handeln ersetzte. Die Allianz umfasst Peru, Mexiko, Kolumbien, Chile; Costa Rica und Panama stehen vor der Aufnahme. Auch Kanada würde gerne dazu stoßen. Die vier

Gründungsländer vereinen eine Bevölkerung von 210 Millionen Menschen, ein Brutto Sozialprodukt von zwei Billionen US-Dollar und ein Handelsvolumen von 500 Milliarden Dollar auf sich. Sie erwirtschaften zusammen 35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Lateinamerika und wickeln 48 Prozent des Handels ab.

Nur noch für zehn Prozent der ausgetauschten Waren sind innerhalb der Allianz Zölle zu entrichten, was den etwas trägen inneramerikanischen Handel stark in Gang bringen kann. Ziel sind freier Verkehr von Personen, Gütern und Kapital. Der Visazwang wurde bereits aufgehoben, man plant die Einrichtung gemeinsamer diplomatischer Vertretungen. Sogar ein Parlament soll gegründet werden, in das jedes Mitgliedsland zehn Abgeordnete schickt.

Dass man sich in der Allianz relativ schnell über die Ziele einig wurde, kann damit zu tun haben, dass dieses Bündnis nicht etwas völlig Neues, Utopisches aufbauen will, sondern sich sehr pragmatisch darauf beschränkt, Vorhandenes weiterzuentwickeln. Die in ihr zusammengeschlossenen Länder haben mehrere Dinge gemeinsam. Die Lage am Pazifik lässt für sie Asien als wichtigsten Handelspartner erscheinen. Chiles Exporte etwa gehen bereits zu 50 Prozent in den asiatisch-pazifischen Raum, die Ausfuhren in die EU hingegen sind rückläufig. Auch Peru hat in China den wichtigsten Partner für Exporte. Mexiko und Kolumbien wollen einiges nachholen.

Auch politisch brauchten sich die Länder nicht erst lange zu verständigen. Peru, Mexiko, Kolumbien, Chile sind wirtschaftlich liberal regierte Länder, die sich dem lateinamerikanischen Linksruck der vergangenen Dekade entzogen haben. In Peru leitete der vom Sozialisten zum Neoliberalen gewandelte Alan García eine Öffnung ein, die das Land zeitweise zum Wachstumsprimus machten. Auf seine Initiative ging auch die Gründung der *Alianza* zurück. Sein Nachfolger Ollanta Humala gebärdet sich zur Überraschung vieler nicht wie der neue Hugo Chávez, sondern hat im Stile Garcías investorenfreundlich weitergemacht. In Chile hat auch die zwischenzeitliche Herrschaft der Sozialisten den neoliberalen Kurs aus der Pinochet-Zeit kaum korrigiert, unter dem Konservativen Sebastián Piñera wurde er nochmals akzentuiert. In Mexiko war sehr lange keine linke Regierung



Sebastian Schoepp

Foto: Jörg Buschmann

Jetzt testen

Täglich mehr als eine Antwort.
2 Wochen kostenlos lesen.
Print oder digital.



Der Testbezug
endet
automatisch!

Jetzt bestellen unter:
☎ 089/2183 1000 oder
🌐 www.sz.de/lat-magazin

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

an der Macht, in Kolumbien im Grunde überhaupt noch nie.

Gemeinsam haben die Länder, dass sie ihr Heil in Freihandelsabkommen suchen, also das Gegenteil dessen tun, was an der Ostseite des Kontinents versucht wird: Dort probieren Brasilien und Argentinien, durch Importbeschränkungen und Abschottung, die Herausbildung einer eigenen Produktivkraft zu erzwingen. Die linksorientierten Alaländer Venezuela, Kuba, Bolivien und Ecuador haben sich fast ganz in die staatlich gesteuerte Abhängigkeit vom Rohstoffexport begeben.

Zwar hat die politische Integration Lateinamerikas in den letzten anderthalb Dekaden große Fortschritte gemacht, weil die Regierungschefs anders als früher auch über die ideologischen Grenzen hinweg miteinander reden und ein gemeinsames kulturelles Wertesystem betonen. Wirtschaftlich aber haben sich grundverschiedene Blöcke herausgebildet. An den Anden scheiden sich sozusagen die Geister. Mit der Ausrichtung der westlichen Länder hin zum Pazifik ist nun auch Brasiliens Führungsrolle auf dem Halbkontinent in Frage gestellt, denn die Dominanz in der Pazifikallianz hat eindeutig Mexiko, das trotz seines Drogenkrieges dazu ansetzt, den bisherigen Primus Brasilien wirtschaftlich zu überholen. Thomas Manz, Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Mexiko, spricht von einer Fragmentierung oder gar Spaltung der Region, die nur durch engere Zusammenarbeit zwischen den „Leadern“ Mexiko und Brasilien aufgehalten werden könnte. Diese ist aber praktisch inexistent und zeichnet sich auch nicht am fernsten Horizont ab.

Für die Europäer bringt das Chancen und Risiken, vor allem, wenn man die Allianz im globalen Kontext sieht. Seit US-Präsident Barack Obama kurz nach seiner Wiederwahl eine stärkere pazifische Orientierung verkündete, droht das krisengeschüttelte alte Europa mehr denn je abgehängt zu werden. Seit 2010 wird unter Führung der USA über ein transpazifisches Handelsabkommen TPP verhandelt, Chile, Peru und Mexiko sind dabei. Dieser Verbund würde ein Viertel des globalen Handels repräsentieren. Benita Ferrero-Waldner von der Hamburger EU-Lateinamerika-Stiftung meint, Europa müsse diese Herausforderung annehmen, um sich noch mehr wirtschaftlich in Lateinamerika zu engagieren. „Es ergeben sich viele Möglichkeiten für Investoren, an der Prosperität der Region teilzunehmen.“

Alle vier Gründungsmitglieder der Allianz haben Freihandelsabkommen mit der EU unterzeichnet. Bei der EU-Lateinamerika-Konferenz im Januar 2013 in Santiago de Chile waren die Länder der Allianz um ein geschlossenes Auftreten bemüht, was die EU künftig zumindest ansatzweise von dem Problem erlösen könnte, in Lateinamerika keinen ein-

heitlichen Ansprechpartner vorzufinden. Die gemeinsamen Werte in der Wirtschaftspolitik liegen sowieso auf der Hand: Sowohl in der EU wie auch in der Allianz werden dem freien Spiel der Kräfte derzeit ganz klare Prioritäten vor Protektionismus und Staatlichkeit eingeräumt.

Sebastian Schoepp, Süddeutsche Zeitung

Den Erfolg im Kopf,
die Menschen im Herzen.
Engagieren Sie sich mit uns in Lateinamerika.



En la mente el éxito, en el corazón la gente.
Comprométase con nosotros en Latinoamérica.

Um mit und in Lateinamerika Erfolg zu haben, muss man Land und Leute kennen, verstehen und lieben. Seit fast einem Jahrzehnt arbeiten wir nun schon hier. Im- und exportieren nicht nur Früchte, sondern wir engagieren uns ganz bewusst vor Ort für die Menschen. Wir haben Büros in Mexico, Peru und Guatemala, eigene Packstationen und Plantagen. Und je länger wir hier arbeiten, desto mehr möchten wir hier tun. Fürs Land und für die Menschen. Wenn Sie mehr über unser Engagement wissen wollen, freuen wir uns über Ihren Anruf: **+49 40 3095499-0**, oder schicken Sie eine Mail an **aschindler@don-limon.de**

Para conseguir el éxito en y con Latinoamérica, no sólo hay que conocer a su gente y su tierra, también hay que comprenderla y quererla. Trabajamos aquí desde hace ya casi una década. Y no sólo importamos y exportamos productos frutícolas, también nos comprometemos con nuestra responsabilidad social en el origen. Disponemos de oficinas en México, Perú y Guatemala, así como emparadoras y plantaciones propias. Y cuanto más tiempo trabajamos aquí más proyectos queremos emprender para esta tierra y para su gente. Si desea conocer algo más sobre nuestro compromiso estaremos encantados de atenderle por teléfono: **+49 40 3095499-0**, o bien, enviando un correo electrónico a: **aschindler@don-limon.de**

Bergbau, Infrastruktur und Umwelt sind die Wachstumsbranchen der Pazifik-Allianz

Bei ihrem neunten Ministertreffen haben die Mitgliedsstaaten der Pazifischen Allianz (Alianza del Pacífico) Ende August 2013 die Verhandlungen über die Handelsliberalisierung abgeschlossen. Das Abkommen umfasst neben dem Warenaustausch zwischen Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru auch Dienstleistungen, Investitionen und öffentliche Beschaffungen.

Nach Aussagen der Minister werden bei Inkrafttreten die Zölle für 91,8% der Tarifpositionen entfallen. Die Liste mit Ausnahmen, die vor allem Agrarprodukte umfasst, soll 2014 vereinbart werden. Dabei sollen 3,8% der Tarifpositionen innerhalb von 10 Jahren von Zöllen befreit werden. Für die restlichen 4,4% sind 10 bis 15 Jahre geplant. Parallel wird auch die Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus, Visaerleichterungen und Bildungsaustausch gefördert.

Die Pazifik-Allianz ist im April 2011 durch einen Rahmenvertrag geschaffen worden und baut auf bestehenden Freihandelsabkommen unter den Mitgliedsstaaten auf. Der Abschluss entsprechender Abkommen mit allen Mitgliedsstaaten ist sogar eine Vorbedingung für den Beitritt weiterer Staaten zum Bündnis. Panama und Costa Rica sind weiterhin an einer Mitgliedschaft interessiert. Begleitet werden die Ministertreffen inzwischen von 20 Ländern mit Beobachterstatus; auch Deutschland hat Ende August 2013 einen Antrag auf Aufnahme gestellt.

Zunächst entstehen keine neuen Handelserleichterungen. Doch von der Harmonisierung und Zusammenführung der bestehenden Freihandelsbeziehungen geht eine Signalwirkung für ausländische Investoren in Lateinamerika aus. Diese sahen sich in den letzten Jahren vor allem in den Mercosur-Staaten Brasilien und Argentinien wachsenden Komplikationen ausgesetzt. Hinzu kam die abschreckende Wirkung explizit ideologischer Bündnisse wie die von Venezuela vorangetriebene Alianza Bolivariana para los pueblos

de Nuestra América (ALBA), die sich von Venezuela über Bolivien und Ecuador bis Nicaragua und auf Karibikstaaten erstreckt, die auf günstige venezolanische Erdöllieferungen angewiesen sind. Die Pazifische Allianz bringt hier frische Farbe in den Flickenteppich der Handelsbündnisse in Lateinamerika.

Dabei sind die Mitgliedsstaaten auf den ersten Blick sehr unterschiedlich in Größe und wirtschaftlicher Ausrichtung und die Zusammensetzung erscheint auch durch die geografische Ausdehnung willkürlich. Mexiko stellt mit einem BIP von 1.178 Mrd. US\$ etwa 58% der Wirtschaftsleistung des Bündnisses. Auch im Export von Industriegütern liegt das nordamerikanische Land weit vorne. Chile, Peru und in steigendem Maße auch Kolumbien sind Rohstoffexporteure, die jedoch eine stärkere Diversifizierung ihrer Ausfuhren anstreben.

Entsprechend unterschiedlich sind die Interessen. Für die südamerikanischen Bündnispartner bietet die Allianz vor allem eine Stärkung der Investitionsstandorte, da durch die Integration eine bessere Markterschließung innerhalb der Region möglich ist. Obwohl Mexiko und Kolumbien auch über direkten Zugang zum Atlantik verfügen, orientiert sich das Bündnis explizit in Richtung Pazifik. Chile, Peru und Mexiko sind zudem an den Verhandlungen zur Schaffung eines erweiterten Freihandelsabkommen für die Region beiderseits des Pazifiks TPP (Transpazifische strategische wirtschaftliche Partnerschaft) beteiligt. Durch integrierte Märkte wollen vor allem Chile, Kolumbien und Peru künftig besser im Wettbewerb mit Ostasien bestehen können.

Die Pazifische Allianz schafft auch einen Nährboden für nationale Champions, die international besser konkurrieren können. In allen vier Ländern gibt es Großunternehmen, die bereits in den anderen Allianzmitgliedsstaaten investieren und mit dem Handelsbündnis handfeste Interessen ver-

Pazifik-Allianz: Basisdaten 2012

Land	BIP (in Mrd. US\$)	BIP pro Kopf (in US\$)	Bevölkerung (in Mio.)
Chile	268,2	16.450	16,3
Kolumbien	369,6	10.438	48,2
Mexiko	1.177,7	10.140	116,2
Peru	199,0	6.530	30,5
Zum Vergleich			
Brasilien	2.257,0	11.487	196,5
Argentinien	520,0	12.106	41,3
Deutschland	3.397,0	41.475	81,8

Quelle: GTAI-Wirtschaftstrends

binden. Im Falle Mexikos sind dies unter anderem Cemex (Zement), Grupo Alfa (Kfz-Teile, Chemie), Telmex (Telekommunikation), Bimbo (Back- und Süßwaren), Mexichem (Kunststoffe) und América Móvil (Mobilfunk). Hinzu kommen unter anderen Sigdo Koppers (Bau, Kfz), Cencosud (Supermärkte), Senda (IT-Dienste), Falabella (Supermärkte), CMPC (Papier), Concha y Toro (Wein) und Arauco (Holz und Papier) aus Chile, Grupo Nutresa (Nahrungsmittel), ISA (Stromerzeugung und Netzausbau) und Argos (Zement) aus Kolumbien sowie Ajegroup (Getränke) und Belcorp (Kosmetik) aus Peru.

Die Vorteile eines integrierten Marktes werden allerdings durch die geografische Ausdehnung und die unterentwickelte infrastrukturelle Anbindung zwischen den Mitgliedsstaaten stark relativiert. So ist die zentrale Bearbeitung der entlegenen Teilmärkte der Region nur bedingt sinnvoll. Entsprechend gering ist bisher noch der Handelsaustausch innerhalb der Allianz. Mit der weiteren Liberalisierung auch von sensiblen Sektoren wie landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den kommenden 15 Jahren wird der mexikanische Markt für Chile, Peru und Kolumbien unterdessen immer attraktiver.

Mexiko sieht in den drei Partnerländern vor allem Absatzmärkte, um die starke Abhängigkeit vom US-Markt zumindest teilweise zu mildern. Derzeit gehen lediglich 2,5% (2012) der mexikanischen Exporte in die Region. Eine stärkere Diversifizierung durch höhere Ausfuhren nach Brasilien und Argentinien wurde 2012 durch die Einführung von Importquoten in diesen Märkten für das Hauptexportgut Mexikos, Kfz, ausgebremst. Die südamerikanischen Allianzpartner bieten hier noch Wachstumspotenzial und auch eine Spielwiese für die Expansionswünsche mexikanischer Multinationals, die bereits kräftig in der Region investieren.

Was die Mitgliedsstaaten der Pazifik-Allianz verbindet, ist im Unterschied zur Mehrzahl der übrigen lateinamerikanischen Staaten eine stärkere Orientierung auf den freien Handel sowie ein pragmatischer Politikstil. Zur Steigerung ihrer Exporte sind alle Länder auf einen Ausbau der Transportinfrastruktur angewiesen. Gleichzeitig verfügen sie in vielen Bereichen nicht über das nötige technische Know-how und bilden damit interessante Märkte für deutsche Lieferanten etwa im Umweltbereich oder im Bergbau, der in allen Allianzländern eine wachsende Rolle spielt.

In Chile sollen bis 2020 rund 100 Mrd. US\$ in den Bergbau fließen, davon 40 Mrd. US\$ in Maschinen und Ausrüstungen. Dabei spielen Wasserknappheit und die Energieversorgung neben der Sicherheit und Ressourceneffizienz eine wachsende Rolle. In den Bergbauregionen soll verstärkt Wasser aus Entsalzungsanlagen gewonnen werden und für

die Stromversorgung entlegener Minen kommt immer mehr Solarstrom zum Einsatz. Gleichzeitig steigen die Umweltauflagen im Sektor und damit der Druck auf die Unternehmen, stärker Vorsorge zu treffen. Deutsche Umwelttechnik ist daher in Chile zunehmend gefragt.

Der anhaltende Bergbauboom treibt auch die Hafeninfrastuktur an. Geplant ist daher unter anderem ein neuer Hafen (Puerto de Gran Escala) neben den beiden Großhäfen Valparaíso und San Antonio sowie der Ausbau bestehender Umschlagskapazitäten. Den wachsenden Verkehrsproblemen wollen Stadtplaner durch mehr öffentlichen Nahverkehr zu Leibe rücken. In Santiago soll in den kommenden Jahren die Metro stark ausgeweitet werden und in verschiedenen Städten stehen Bahnprojekte an.

Peter Buerstedde



GERMANY
TRADE & INVEST

A continental divide

The region is falling in behind two alternative blocks: the market-led Pacific Alliance and the more statist Mercosur

On May 23rd in the Colombian city of Cali the presidents of four Latin American countries – Chile, Colombia, Mexico and Peru – will sign an agreement removing tariffs on 90% of their merchandise trade. They will also agree on a timetable of no more than seven years for eliminating tariffs on the remaining 10%. They have already removed visa requirements for each other's citizens and will proclaim their aspiration to move swiftly towards setting up a common market.

The Pacific Alliance, as the group calls itself, is “the most exciting thing going on in Latin America today”, according to Felipe Larraín, Chile's finance minister. Some outsiders think so, too. Costa Rica and Panama want to join; Canada's prime minister, Stephen Harper, and his Spanish counterpart, Mariano Rajoy, have said they will attend the Cali meeting as observers.

Behind the excitement is the sense that the Pacific Alliance is a hard-nosed business deal, rather than the usual gassy rhetoric of Latin American summitry. Under the leftist governments that rule in much of South America, there has been plenty of talk of regional integration, but precious little practice of it. Intra-regional trade makes up just 27% of total trade in South and Central America, compared with 63% in the European Union and 52% in Asia.

The Pacific Alliance aspires to change that. “It is based on affinity, rather than proximity,” says José Antonio García Belaunde, a former Peruvian foreign minister who was instrumental in launching the group in 2011. “It's integration with those who are capable of doing it.”

The four founding members are free-market and mainly fast-growing economies which have embraced globalisation, with a web of regional trade-agreements and expanding commercial ties to Asia. Their combined GDP is around \$2 trillion – 35% of the Latin American total and not much less than that of Brazil, the region's giant (see table).

The private sectors in the member countries have played a big role in setting the Alliance's priorities. The stock exchanges of Chile, Colombia and Peru have created a single regional bourse. Negotiators are working to smooth border procedures and standardise rules, such as on labelling. They are making progress in talks to harmonise the rules of origin – how much local content goods must have to be tariff-free – in their existing trade agreements with each other. “They are trying to resolve the problem of the spaghetti bowl of regional trade-agreements,” says Antoni Esteveordal of the Inter-American Development Bank. This “exercise in regulatory convergence” could be a model for other parts of the world, he adds.

Open regionalism

The Pacific Alliance marks a return to the principles of “open regionalism”—the idea, prevalent in Latin America in



the 1990s, that opening up to world trade would be more advantageous if combined with creating a deeper regional market, to reap economies of scale. This idea lay behind the founding in 1991 of Mercosur, a group originally comprising Argentina, Brazil, Paraguay and Uruguay.

But the left-wing governments in charge of those countries for much of the past decade have turned Mercosur into a different kind of enterprise. “Today it is almost wholly a political front” with “protectionist internal tendencies which frequently collide with Mercosur's original principles,” according to Luiz Felipe Lampreia, a former foreign minister of Brazil.

This was underlined last year when the other members suspended Paraguay (because of the impeachment of its left-wing president) and admitted Venezuela, then governed by Hugo Chávez. Under Brazil's aegis, much of Chávez's anti-American ALBA block is being absorbed by Mercosur. On May 9th Brazil's president, Dilma Rousseff welcomed Nicolás Maduro, Chávez's chosen successor who was narrowly elected as president last month, and affirmed their “strategic partnership”. Brazil is also seeking closer ties with Cuba, which this month offered to send 6,000 doctors to the country.

Brazil's two main regional partners, Argentina and Venezuela, have slow-growing, statecontrolled economies, and their policies flirt with autarky. That makes them captive markets for Brazilian construction companies and exporters of otherwise uncompetitive capital goods. Brazil had a trade surplus of \$4 billion with Venezuela last year.

**A well-rounded perspective
is always in demand.**



How do you form your world view?

For our four million readers, *The Economist* stimulates debate, challenges opinions, offers new perspectives and provides insight into the future.

Wherever you are in the world, subscribing to *The Economist* provides a well-rounded perspective that ensures you're always well-informed in conversation and gives you a competitive edge in business.

Subscribe today and get your first 12 weeks for just €20.

Now available in print only, digital only or as a print and digital package, you have the opportunity to enjoy *The Economist* however you wish.

To order, please visit www.economist.com/ce/inserts and enter code HPSM. Or call +44 (0) 114 220 2404 and quote reference HPSM.

Get a world view. Read

**The
Economist**

In the wider world, Mercosur has signed regional trade agreements only with Israel, Egypt and the Palestinian Authority. Argentina has stalled a proposed trade deal with the European Union, on which talks began in 1999. Brazil's bet has been on the Doha round of world trade talks. It was cheered when Roberto Azevêdo, a Brazilian diplomat, was chosen this month to head the World Trade Organisation (WTO). But many trade specialists consider the Doha round all but dead and the WTO increasingly irrelevant. In practice, trade policy is "not a priority" for Ms Rousseff's government, which is "very focused on the domestic market", says Welber Barral, a former trade official.

This stance alarms Brazil's opposition and some of its businessmen, who fear that the country has cut itself off from global value chains for manufactured products. "Either Brazil makes up for lost time and reformulates its trade-negotiation strategy, or it will become ever more isolated in the real world of global trade and investment," Rubens Barbosa, a former diplomat and consultant for the São Paulo industrialists' federation, wrote recently.

That is the world in which the Pacific Alliance aspires to a growing role. But the kind of regional supply chains that link China to its neighbours barely exist in Latin America, beyond a few niche businesses, such as some textile pro-

ducts. Mexico has built those links with the United States, but not with its southern neighbours. Creating them involves surmounting vast distances: Tijuana is roughly as far from Punta Arenas as the Shetland Islands are from Cape Town. And transport connections are poor. Mr Estevadeordal sees the Alliance as an incentive to develop the "physical hardware of integration", such as ports and other transport systems.

In its short life, the Pacific Alliance has proved to be a brilliant piece of diplomatic marketing. Now it has to add substance. If it does so, Mercosur may find itself hard put to match the Pacific countries' race to develop. The South American countries in the two camps insist that they are not rivals, but friends. Nevertheless, a contest has begun. With the waning of the great commodity boom, which benefited the whole of South America, future economic growth will have to come from productivity, investment and efficiency. It is these the Pacific Alliance hopes to achieve.

The
Economist

Losberger estructuras modulares y desplazables



La primera opción en calidad, servicio y empleo rápido para eventos, terminales de aeropuertos, hangares, escuelas, comedores, hospitales y muchas aplicaciones más

Primeira escolha em qualidade, serviço e emprego rápido para eventos, terminais de aeroporto, hangares, escolas, cantinas, hospitais e muitas outras aplicações



Globus
Erfinder: Martin Behaim
Deutschland, 1492

Überblick. Made in Germany. Auch in Lateinamerika.

Wo auch immer Unternehmen auf der Welt etwas bewegen möchten: Die LBBW ist in der Nähe. Das Angebot der Niederlassungen, Repräsentanzen und German Centres reicht von der Markteintrittsberatung bis hin zur komplexen Finanzierungslösung. In Latein-

amerika sind wir in Mexico City und São Paulo für unsere Kunden vor Ort. Partnerschaft beginnt mit einem guten Gespräch. Fordern Sie uns! **Weitere Informationen unter** **Telefon +49 711 127-74554 oder www.LBBW-international.de**

Landesbank Baden-Württemberg

LB  BW

Naturwissenschaftliche Bildung – Grundlage für wirksame gesellschaftliche Entwicklung

Investition in Bildungsqualität ist von vielen Regierungen Lateinamerikas zur nationalen Priorität erklärt worden. Mit „Experimento“ bietet die Siemens Stiftung ein internationales Bildungsprogramm für den naturwissenschaftlichen Unterricht, das mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Drittem Sektor bereits erfolgreich in einigen Regionen in Chile, Peru, Kolumbien und Argentinien eingesetzt wird.

Die Gegensätze sind immer noch greifbar: Einerseits ist das Wirtschaftswachstum in vielen Ländern Lateinamerikas weiterhin dynamisch, trotzdem bleibt die Region laut offiziellen Statistiken weiterhin die mit der größten sozialen Kluft. 2011 lebten dort rund 174 Millionen Menschen in Armut. Das Bevölkerungswachstum hält ebenso an wie die rasch voranschreitende Urbanisierung. Das weiterhin recht stabile Wirtschaftswachstum eröffnet aus ökonomischer Perspektive neue Handlungsspielräume, die gesellschaftlichen Herausforderungen bleiben dennoch groß. Erste Schritte werden indes getan, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und im globalen Wettbewerb dauerhaft bestehen zu können. In diesem Zusammenhang haben die lateinamerikanischen Länder die strategische Bedeutung von Bildungsqualität mit Schwerpunkt auf den einst vernachlässigten naturwissenschaftlich-technischen Fächern erkannt und zur Priorität erklärt.

Auch in Deutschland hat das Bewusstsein, dass wissenschaftlicher und technischer Fortschritt unmittelbar etwas mit der Verbesserung der eigenen Lebensverhältnisse zu tun hat, erst in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Siemens Stiftung setzt sich jedoch nicht nur aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung für eine verbesserte MINT Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ein. In der Tradition unserer Stifterin sind wir davon überzeugt, dass Technik ein wichtiger Bestandteil ist, um den großen Herausforderungen unserer Zeit wie Ressourcenknappheit, Klimawandel und Armut wirksam zu begegnen. Darüber hinaus leistet MINT-Bildung im Sinne einer ganzheitlichen Bildung einen wichtigen Beitrag zur sozialen Durchlässigkeit in einer Gesellschaft. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist sie ausschlaggebend für die erhebliche Erhöhung der Berufschancen von Jugendlichen. Außerdem ist Technikkompetenz heutzutage eine wesentliche Voraussetzung für die demokratische Teilhabe.

Die vielfältige Bedeutung von MINT-Bildung für unsere Gesellschaften ist erkannt. Doch wie kann es gelingen, diese möglichst zeitnah flächendeckend zu verbessern? Auf beiden Seiten des Atlantiks finden sich aus diesem Grund immer mehr Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, dem Dritten Sektor und der Politik zusammen, um das Interesse

an MINT-Bildung zu fördern sowie die Qualität der MINT-Bildung entlang der gesamten Bildungskette zu verbessern. Ein zentraler strategischer Ansatzpunkt bei diesen Public-Private Partnership Kooperationen liegt in der Einsicht, dass MINT-Bildung dann besonders erfolgreich ist, wenn sie regional organisiert wird.

Das heißt Koordination und eine flächendeckende Verbesserung der Qualität von MINT-Bildungsangeboten entlang der gesamten Bildungskette unter Anpassung an die Gegebenheiten und Bedürfnisse der jeweiligen Region. Dieses Modell der sogenannten „MINT-Regionen“ in Deutschland wird in Lateinamerika mit zunehmendem Interesse verfolgt, auch um eine Übertragbarkeit und Einsetzbarkeit in lokalen Kontexten zu prüfen.

In diesem Zusammenhang ist es ein Anliegen der Siemens Stiftung, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, durch Dialog und Wissensaustausch die Tragfähigkeit dieser Netzwerke für MINT-Bildung sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Ressourcen zu stärken. Als gemeinnützige Stiftung ist sie bereits Initiator sowie Kooperationspartner bei MINT-Initiativen zum Beispiel in Medellin, Kolumbien, sowie im Süden und Norden Chiles. Das internationale Bildungsprogramm der Siemens Stiftung „Experimento“ ist dabei ein wesentlicher Beitrag.

„Experimento“ basiert auf dem Prinzip des forschenden Lernens, das durch ein modular aufgebautes, lehrplanorientiertes Konzept vom Vorschulalter bis zum Schulabschluss eingesetzt werden kann. Maßgeblich sind dabei Lehrerschulungen in Kombination mit einem Experimentierkit als „Anschubinvestition“ zur weiteren Verankerung im Unter-



Dr. Nathalie von Siemens

Der Siemens Stiftung ist es ein Anliegen, mit ihrer Projektarbeit zur sozialen Integration und Durchlässigkeit, Bildungsgerechtigkeit sowie interkultureller Begegnung, gerade auch mit der indigenen Bevölkerung, beizutragen. Das gelingt auch über ihr Programm „Experimento“, in dem Aspekte wie experimentierendes Gruppenlernen, soziale Verhaltensweisen, Sprach- und Verständnisfähigkeit sowie Urteilsfähigkeit und Wertebildung entwickelt werden.

richtsalltag. „Experimento“ zielt darauf ab, neben naturwissenschaftlichem und technischem Wissen auch die Urteilsfähigkeit, eigenständiges, kreatives Denken sowie die sozialen Kompetenzen von Kindern und jungen Menschen insgesamt zu stärken. Dabei legt die Siemens Stiftung einen besonderen Schwerpunkt auf die frühkindliche Bildung.

„Experimento“-Kooperationen bestehen aus Schulen, Universitäten, Bildungsministerien, sowie kommunalen und regionalen Behörden und anderen Institutionen. Das Engagement der Wirtschaft wird mit anerkannten und erfahrenen Fachpartnern aus der Bildung und der Zivilgesellschaft kombiniert und zu strategischen Partnerschaften konzentriert. So zum Beispiel mit der Pontificia Universidad Católica de Chile oder der kolumbianischen Universidad de los Andes, die ihrerseits die MINT Fortbildung von Lehrkräften öffentlicher Schulen in den Fokus genommen haben. Das staatliche Unternehmen Codelco in Chile, hat im Sinne ihrer Corporate Social Responsibility Interesse an einer Zusammenarbeit mit Experimento im Schulbereich bekundet. GDF Suez oder Freeport beispielsweise möchten über die Fachbildung hinaus mithelfen, MINT Wissen und Praxis im Schulalltag zu fördern. Erste Pilotinitiativen mit „Experimento“ werden erarbeitet. Unterstützt von der Siemens AG wird an weiteren Kooperationen mit nationalen und internationalen Stiftungen und Unternehmen für die nationalen „Experimento“ Plattformen gearbeitet.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern gründen wir weitere Kompetenzzentren zu „Experimento“ und möchten unter anderem vor Ort ansässige Unternehmen im Rahmen der Ausrichtung ihrer CSR-Strategien als Mitstreiter einladen. Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft, soviel ist sicher. Deshalb freuen wir uns im Rahmen des Lateinamerika Tages und darüber hinaus auf den Austausch mit engagierten Unternehmen, die ebenfalls ein Interesse daran haben, einen Beitrag zu einer verbesserten Bildungsqualität in den Ländern Lateinamerikas zu leisten.

Dr. Nathalie von Siemens
Geschäftsführender Vorstand und Sprecherin des Vorstands
der Siemens Stiftung

www.siemens-stiftung.org

Der Handlungsbedarf für die Stärkung von MINT in der Bildungskette ist groß: Über 600 Lehrkräfte sowie mehr als 21.000 Schülerinnen und Schüler wurden mit „Experimento“ in Chile, Argentinien, Kolumbien und Peru bereits in den ersten beiden Jahren seit Entwicklung des Programms erreicht. Im Oktober 2013 fand auf Initiative der Siemens Stiftung und der AHK Chile im Rahmen der Deutsch-Chilenischen Wirtschaftstage ein Fachforum zu Sozialer Innovation und Bildung statt, auf dem unter anderem deutsche Modelle der MINT-Lehrerbildung und Public-Private Partnership Kooperationen vorgestellt wurden

Latin America: Challenging macro environment

The region is facing economic head winds for the first time after almost a decade of strong growth and improved macroeconomic policies. Indeed, economic growth has recently surprised on the downside, and we foresee this year regional growth at just 2.5% or almost half of the average pace since 2004.

Weak growth numbers have been reported across the board, although despite different realities within the countries. The economies of Argentina and Venezuela are reflecting unsustainable paths but also adjustments from high electoral spending in 2012. Brazil is struggling with lack of enough investment to sustain strong productivity growth and avoid inflation acceleration. On a more promising group, Chile, Colombia, and Peru have suffered from weaker external trade and foreign investment but have been able to maintain solid domestic demand growth. Meanwhile, Mexico has been dramatically affected by the common lags of spending inaction between changing administrations. Nevertheless, recent global trends point to a faster and solid recovery in the US, which should benefit Mexico as its main external partner in trade, foreign direct investment, and remittances. Indeed, we remain optimistic that the Mexican economy could synchronize upwards with the US in the 2H2013, with the help of stronger public spending. A positive reform outlook is also expected to cheer up business and consumer confidence in the last quarter of the year and during 2014.

The region does face meaningful head winds nonetheless. Since 2003, the main regional countries witness terms of trade improvement by more than 50% (median), triggered by increased Chinese demand for commodities. Such a commodity bonanza was also exacerbated by loose monetary policy in the US and USD weakening. Nowadays, a more stable or even weakening Chinese demand together with a strong dollar outlook is putting an end to this critical fuel on for growth.

Meanwhile, high commodity prices have already brought exchange rate appreciation and raising production costs to the region, significantly eroding competitiveness. This new handicap for growth has been further reinforced in countries that failed to promote sizeable investment growth, relying mostly on consumption boom, like it was the case in Argentina, Brazil, and Venezuela.

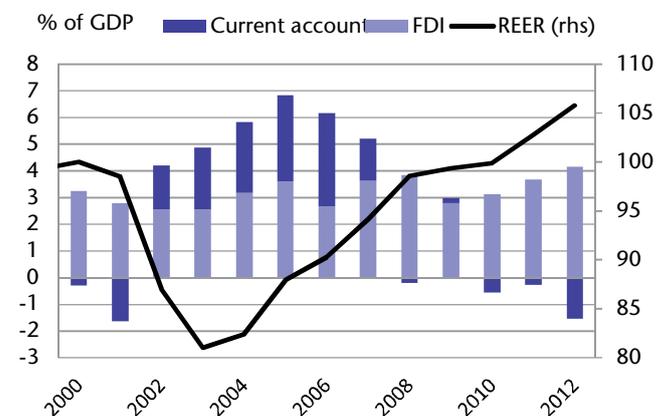
On top of that, many of these regional economies have already exhausted the growth bonus generated by stronger anti-inflationary credentials and more stable macroeconomic situations. Indeed, credit penetration in most of these economies more than doubled in terms of GDP in the last few years, but it is now stabilizing or declining.

And shifting asset preferences

Sentiment regarding emerging economies seems to have turned as markets started to price the end of Fed asset purchases. This created expectations for capital reverting direction from last few years, especially for Latin America which was one of the major recipients of post Quantitative Easing (QE) flows. Furthermore, as noted above, fundamental drivers for regional growth appear receding as well.

Worth noting though, levels of capital inflows to the region post-QE do not seem alarmingly high. They did represent a significant change in composition, where portfolio flows have replaced bank financing but where FDI has remained relatively stable. Countries like Mexico and Chile did receive a sizeable amount of portfolio flows since QE started in the US, in the order of 5%-7% of GDP. Nevertheless, these are not the countries that showed any noticeable disequilibrium, such as a concerning increase in domestic credit as a share of GDP in the last few years. Brazil, in that regard, did witness a 15% of GDP increase in domestic credit since 2007 and that could create some vulnerabilities ahead.

LatAm: FDI, portfolio flows, and current account



Source: DB Research

Short term vulnerabilities in the asset universe have been confirmed by recent price action in local markets. There seems to be a strong correlation between past inflows and the magnitude of the recent sell-off, in particular affecting the currencies, like MXN, BRL, and PEN. More recently, however, exchange rate weakness has been more related to real financing needs or more fundamental concerns, best represented by high current account deficits.

Still, the region remains relatively unleveraged from external financing sources, in absolute terms and from a histori-

Deutsche Bank

Only a global universal bank
can reach across all borders.

„Best Bank“ in Germany
„Best Investment Bank“ in Mexico

Passion to Perform

EUROMONEY | 2013
Awards for Excellence



cal perspective. External debt services in terms of available international reserves are at their all time lows and also relatively small now (ca. 1.5% of GDP). In addition, FDI remains the most important source of external financing. Therefore, while we do expect foreign investment appetite to decrease, this should simply be reflected in slower pace of investment and growth and not a major economic or financial stress.

Also, weaker exchange rates are likely to improve economic conditions in a region where unit labor costs have been increasing in USD terms for almost a decade. In particular since inflation has remained low and there is not a serious pass-through risk, recent depreciations are expected to recover some of the lost competitiveness. Brazil is probably the exception among the big economies with relatively low inflation, as inflation is accelerating despite sluggish economic growth. This is likely to demand tighter monetary conditions, further challenging the recovery ahead.

Medium term performance still dependent on reforms

In Brazil, consumption-driven growth is reaching its limit as regulatory/interventionist uncertainty prevents investment from keeping its pace for sustainable fast growth. Unfortunately there is no sign that the authorities are address-

ing this structural bottle necks in any definite way. Expansionary fiscal and monetary conditions are expected to facilitate economic rebound this year and next, but at the cost of increasing strains in the management of the growth-inflation trade off. Likewise, Argentina and Venezuela are certainly extreme cases of unsustainable populism, where also investment is lacking, further conditioning future growth. These countries would likely have to wait for new administrations to take place and slowly but steadily change macroeconomic management, but this could take at least another two to three years.

On the contrary, likely progress on fiscal and energy reforms later this year could push Mexico on a faster growth path, making it the clear regional highlight. Meanwhile, macro management is likely to remain "business as usual" in Chile, Peru, and Colombia, without a major need for key reforms.

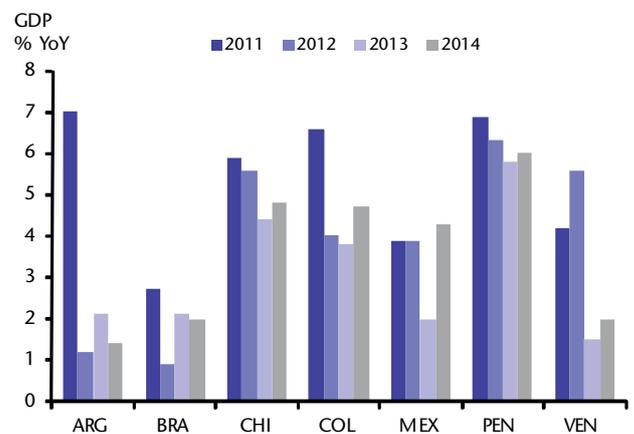
LatAm: Main economic forecasts

(% yoy unless stated)	2010	2011	2012F	2013F	2014F
Real GDP growth	6.3	4.3	2.8	2.5	3.2
Priv. consumption	5.8	5.1	4.1	2.8	3.4
Investment	13.0	7.0	1.2	4.2	6.2
Inflation (eop)	7.5	8.4	7.8	8.2	8.5
Exports, USD bn	779.2	968.3	985.1	1031.0	1122.4
Imports, USD bn	701.6	856.9	902.1	963.6	1050.4
Industrial production	7.6	2.8	1.0	2.9	4.0
Unemployment (%)	6.9	6.6	6.3	6.4	6.5
Fiscal bal. (% of GDP)	-2.2	-2.1	-2.6	-2.5	-2.3
CA bal. (% of GDP)	-0.9	-0.8	-1.4	-2.0	-1.8

About Deutsche Bank in Latin America

Deutsche Bank has been in Latin America for over 125 years, with an established presence in Argentina, Brazil, Chile, Mexico and Peru. All offices are fully licensed banks, serving clients with a wide range of products and services in investment and corporate banking as well as in asset and wealth management.

The Bank's tradition of success in Latin America has been recognized with numerous accolades including being named "Best Investment Bank in Mexico" in the Euromoney Awards for Excellence 2013. Also, this year, Trade Finance named Deutsche Bank "Best Trade Advisor in Latin America." Other noteworthy awards include being named "Best Risk Management House in Latin America" and "Best Domestic Trade Finance Provider in Brazil" in 2012 by Euromoney.



Source: DB Research

Gustavo Cañonero, (1) 212 250 7530



Von Mai 2013 bis Mai 2014 findet das Deutschlandjahr in Brasilien statt. Unter dem Motto „Deutschland + Brasilien, wo Ideen sich verbinden“ werden mit einer regen Beteiligung der Wirtschaft über 650 Veranstaltungen im gesamten Land organisiert, hier einige Beispiele:

www.alemanha-e-brasil.org
info@alemanha-e-brasil.org

SCIENCE TUNNEL

Die Max-Planck Gesellschaft nimmt uns mit auf eine Reise zu den Grenzen unseres Wissens. Die interaktive Multimedia-Ausstellung zeigt die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und bietet eine Plattform für neue internationale Kooperationen. Nach dem internationalen Erfolg der Vorgänger, kommt die aktuelle Version 3.0 im Januar 2014 nach São Paulo.

ECOGERMA 2014

FUTURE VISION EXPOSITION

Im Februar 2014 liefern Unternehmen und institutionelle Partner ihre Antworten auf die Frage: „Wie leben wir morgen?“ Eine Thementausstellung, sowie eine Konferenz mit international anerkannten Experten widmen sich in São Paulo den Kernthemen: Nutrition & Gesundheitswesen, Mobilität, Infrastruktur & Energie, Nachhaltigkeit und Sicherheit.

KULTURTOUR

17 Städte – 12 Monate – 15.000 Kilometer: Das mobile Kulturinstitut des Goethe-Instituts bringt aktuelle Musik, Tanz, Filme, Literatur, Theater und Kunst aus Deutschland nach Brasilien und verbindet sie mit den lokalen Szenen vor Ort.

BUCHMESSEN UND LITERATURAUSTAUSCH

Deutschland ist Gastland auf den Buchmessen von Rio de Janeiro und Porto Alegre und Brasilien auf der Buchmesse in Frankfurt. Diese gegenseitige Einladung intensiviert die literarische Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Schriftstellern, Übersetzern und dem Verlagswesen beider Länder.



2013 – 2014

DEUTSCHLAND + BRASILIEN

Wo Ideen sich verbinden

Projekträger



Premiumpartner



Infrastruktur in Brasilien

Probleme mit der Infrastruktur belasten Brasiliens Wirtschaft und Gesellschaft zunehmend. Mit einer Ausschreibungsoffensive für Logistik und Energie versucht die Regierung jetzt den Befreiungsschlag. Er könnte Brasiliens Wirtschaft den dringend notwendigen Produktivitätsschub bringen – und der Regierung die Wiederwahl sichern.

Eigentlich sind Brasiliens Farmer gut gerüstet für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Bei zwölf Agrarprodukten sind sie die führenden Lieferanten für die weltweite Lebensmittelindustrie. Von Soja bis Orangensaft, über Hühner- und Rindfleisch bis Zucker und Kaffee – die brasilianische Agroindustrie ist auch bei den sinkenden Preisen wie derzeit in der Lage, mit Gewinnen zu produzieren. Deswegen hat die weltweite Wirtschaftskrise der letzten Jahre ihr kaum schaden können – auch ohne direkte Subventionen ihrer Regierung. Dennoch kommen die Farmer jetzt zunehmend unter Druck: Denn die katastrophale Infrastruktur Brasiliens drückt auf ihre Margen. Denn was nützt es, wenn die Sojafarmer im Westen Brasiliens am kostengünstigsten weltweit ihre Proteinbohnen anpflanzen können, wenn sie ihre Ernte auf den Feldern lagern müssen, unter freiem Himmel. Denn sie bekommen wegen der völlig überlasteten Landstraßen und Häfen ihr Getreide nicht verschifft. Vor jedem der drei großen südbrasilianischen Häfen warten während der Erntesaison bis zu zweihundert Frachter auf das Löschen mit Wartezeiten von bis zu einer Woche. 50 Kilometer lange LKW-Schlangen vor den Häfen sind Alltag. Erstmals haben jetzt Großhändler aus China Schadenersatzklagen erhoben, wegen Lieferausfällen.

Die Politik blieb lange untätig angesichts der Logistikprobleme im Landesinnern: Zwar setzte der Bürgermeister von Rio de Janeiro jetzt unter Hochdruck durch, dass eine zweite Fahrhinne im Eiltempo zum Hafen am Zuckerhut ausgebaut wird, um die Löschezeiten zu verkürzen. Doch dabei sorgten ihn weniger die Farmer oder Reeder, sondern die eigenen Wähler: Denn die vor den Stränden der Copacabana und Ipanema wartenden Tanker und Containerschiffe verschandeln die Sicht von den Traumstränden.

Doch der Druck auf die Politik hat zugenommen: In den brasilianischen Großstädten kam es zur Jahresmitte zu Massendemonstrationen. Auslöser waren die Bustariferhöhungen. Die Brasilianer sind es satt, täglich mehrere Stunden im Straßenverkehr zu verlieren: Denn die derzeitigen Bus- und U-Bahn-Netze stammen größtenteils noch aus den achtziger Jahren. Doch die Städte sind seitdem explodiert. Der öffentliche Nahverkehr in Metropolen wie São Paulo, in deren städtischer Region 21 Millionen Menschen leben, kollabiert: Knapp 100 Kilometer groß ist das U-Bahn-Netz der Stadt – das weit kleinere München dagegen besitzt 600

Kilometer Schienenstrecken für den Nahverkehr.

Die unterdrückte Nachfrage nach Massentransport ist gewaltig: Als in São Paulo vor zwei Jahren eine neue U-Bahn-Strecke mit sechs Stationen eröffnet wurde, wuchsen bereits eine Woche nach der Eröffnung die Fahrgastzahlen auf knapp eine halbe Million Menschen am Tag. Dabei gibt es kaum U-Bahnhöfe weltweit, die 100.000 Fahrgäste am Tag verkraften.



Alexander Busch

Die zunehmenden Mängel in der Infrastruktur sind Folgen der fehlenden Investitionen der Vergangenheit: Seit der Ölkrise in den siebziger Jahren stagnierten die Investitionen in die Infrastruktur weitgehend. Auf ihrem Tiefpunkt im Jahr 2003 betragen sie gerade einmal 0,1 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Doch gleichzeitig hat das Wachstum Brasiliens angezogen: Rund 3,5 Prozent ist das Land seit 2003 jährlich gewachsen. Und mit jedem Prozentpunkt mehr an Wachstum werden fehlende oder löchrige Straßen, überlastete Häfen und mangelnde Energie zur Wachstumsbremse. Auf rund zehn Prozent der Wirtschaftsleistung beziffert das Instituto de Logística e Supply Chain in Rio de Janeiro die Kosten der Logistik in Brasilien – 50 Prozent mehr als in den USA.

Die brasilianische Regierung hat spät erkannt, dass die Infrastruktur zum Nadelöhr für das Wirtschaftswachstum des Landes werden würde. Erst 2007 stellte der damalige Präsident Luiz Inácio Lula da Silva ein Programm zur Beschleunigung des Wachstums (Programa de Aceleração do Crescimento, kurz PAC) vor: Das Gesamtvolumen der vor allem für Infrastrukturprojekte vorgesehenen PAC-Mittel betrug bis 2010 rund 380 Milliarden Euro. 2010 ist das PAC bis 2014 verlängert und noch einmal kräftig aufgestockt worden.

Doch das „Beschleunigungsprogramm“ kam trotz aller politischen Unterstützung nur zögerlich in Gang: So flossen letztes Jahr etwa nur rund ein Drittel der vorgesehen Mittel in Projekte wegen bürokratischer und juristischer Hemmnisse. Fehlplanungen und Verzögerungen sind normal: So stehen trotz akuten Energiemangels im Landesinnern Bahias mehrere fertige Windparks in der Landschaft herum – doch sie können keinen Strom ins Netz einspeisen, weil sie noch nicht angeschlossen sind. Dabei ist Brasilien zum Jahresbe-



Brasilien – der Blick in die Zukunft eines aufstrebenden Landes.

Brasilien – bald unter den Top 5 der Weltwirtschaft? Wie können Sie von Brasiliens Wachstum profitieren? Lesen Sie mehr im neuen Sonderheft Brasilien aus der Reihe WirtschaftsWoche Global.

- Seitenblick: Brasilien im Geflecht der Weltwirtschaft
- Trends: Wie die Privatisierung der Infrastruktur neuen Schwung in Brasiliens Wirtschaftswachstum bringt
- Perspektiven: Fußballweltmeisterschaft 2014 & Olympische Spiele 2016 – wie präsentiert sich Brasilien der Welt?



Jetzt am Kiosk!

Das zweisprachige Sonderheft Brasilien 2013:
Auch als Download unter www.wiwo-shop.de/brasilien

Mit freundlicher Unterstützung von:



ginn nur um Haaresbreite einem umfassenden Blackout entwischt, weil wegen der Trockenheit die meisten Staudämme der Wasserkraftwerke fast leer waren.

Die im Bau befindliche Abreu e Lima-Raffinerie in Pernambuco sollte den Nordosten Brasiliens eigentlich seit Mitte 2012 mit Treibstoffen versorgen. Inzwischen hoffen die staatlichen Planer, dass die Anlage Ende 2014 starten könnte – bis heute haben sich die Kosten gegenüber der Ausgangsplanung auf knapp 20 Milliarden Dollar verachtacht.

Auch die Vorbereitungen für die Fußballweltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016 gestalten sich schwierig: Zwar ist es Brasilien überraschend gelungen, die meisten Stadien wie vorgesehen zu errichten. Doch wie die Fans zu den Spielen kommen sollen – das bleibt weiterhin ungeklärt. Fast alle geplanten Projekte für Bustrassen, Stadtbahnen und Anfahrtswege zu den Sportstätten stecken noch im Anfangsstadium oder wurden nach dem ersten Spatenstich gestoppt.

„Wir haben gewaltige Probleme bei der Planung und Ausführung“, sagt Paulo Godoy von Abdib. „Wegen der jahrelangen Vernachlässigung der Infrastruktur mangelt es in Brasilien an Erfahrung im Projektmanagement.“ Die Folge sind oftmals ungenaue und schlecht vorbereitete Offerten. So erreichten die 2007 ausgeschriebenen Straßen bereits nach vier Jahren eine Verkehrsdichte, welche die Verkehrsaufsichtsbehörde erst in zwanzig Jahren prognostiziert hatte.

Bei den zwei Wasserkraftwerken am Río Madeira im Amazonas könnten bald die rund 40 Turbinen anlaufen. Doch die Vorgaben für die Übertragungen und die Sicherheitskontrollen wurden falsch kalkuliert: Maximal ein Drittel ihrer Kapazitäten können die zwei Wasserkraftwerke nun ab Jahresende ins nationale Netz einspeisen. Vorher müssen die Anlagen umgerüstet werden.

Dennoch bestehen gute Hoffnungen, dass sich trotz der Pleiten und Pannen die Investitionen in die Infrastruktur doch noch beschleunigen. Denn mit einer Ausschreibungsoffensive für Logistik und Energie will die Präsidentin Dilma Rousseff jetzt nachholen, was sie in den drei Jahren Amtszeit nicht in den Griff bekommen hat: Noch dieses Jahr finden Ausschreibungen für 7500 Kilometer Autobahnlicenzen sowie 10.000 Kilometer Schienentrassen statt. Auch die Lizenzen für fünf Flughäfen und fünf Atlantikhäfen werden angeboten, genauso wie erstmals wieder Öl- und Gasfelder nach einer fünfjährigen Pause. Der Strombranche werden Lizenzen für neue Kraftwerke und Übertragungsnetze angeboten. Dabei geht es um gewaltige Summen: Für Straßen und Schienen werden Projekte im Investitionswert von 67 Milliarden Dollar ausgeschrieben. Für den Hafenausbau veranschlagt die Regierung 27 Milliarden Dollar Investitionen.

Alleine beim Ausbau der zwei Flughäfen in Rio de Janeiro und Belo Horizonte werden knapp sechs Milliarden Dollar Investitionszusagen erwartet.

Die Präsidentin hat die Ausschreibungen zur Chefsache erklärt und ihren Finanzminister Guido Mantega mit der Umsetzung beauftragt. Der kommt erstmals den Erwartungen der Investoren an die Rendite bei den Langfristprojekten entgegen: Mit längeren Lauf- und Karenzzeiten, niedrigeren Garantieerfordernissen für staatliche Kredite und heruntergeschraubten Investitionsauflagen. Zudem hat er die staatlichen Pensionsfonds aufgefordert, sich als Investoren an den Projekten zu beteiligen. Die staatliche Entwicklungsbank BNDES soll sich mit einem geringeren Zins begnügen.

Die Chancen stehen besser denn je, dass die Regierung die Projekte realisieren wird. Denn Präsidentin Rousseff weiß, dass nur die Investitionen in die Infrastruktur Brasiliens Wirtschaft kurzfristig den dringend notwendigen Produktivitätsschub bringen könnten – und ihr die Wiederwahl im Oktober 2014 sichern werden.

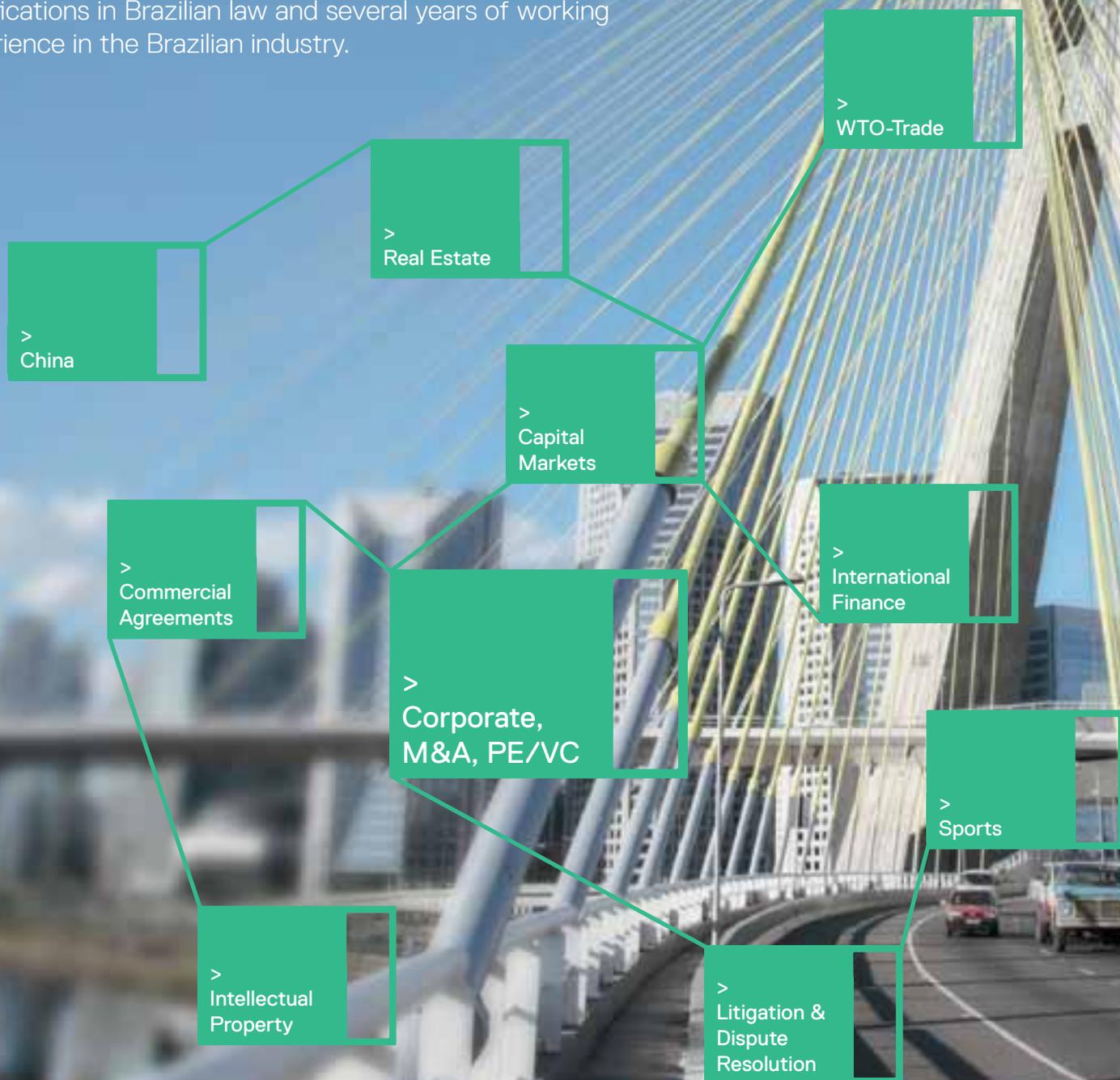
Für Dilma Rousseff steht bei der Infrastrukturoffensive politisch noch viel mehr auf dem Spiel. Denn bei der Fußballweltmeisterschaft 2014 will sich Brasilien der Welt als modernes, dynamisches Land präsentieren. Doch das gelingt schlecht, wenn Besucher und Fans in überfüllten Flughäfen und Dauerstaus auf den Straßen steckenbleiben, die Handynetze zusammenbrechen oder es zu Spielunterbrechungen wegen Blackouts kommt.

Alexander Busch, São Paulo

Bridge to Brazil

Taylor Wessing's Brazil Group has more than 25 years of experience in accompanying European companies to Brazil as well as in advising Brazilian companies doing business in Europe.

We are experts on the Brazilian market and have a strong local network. Our lawyers are fluent in Portuguese, have professional qualifications in Brazilian law and several years of working experience in the Brazilian industry.



For further information please contact:

Dr. Jan Curschmann - j.curschmann@taylorwessing.com, Stefan Kroeker - s.kroeker@taylorwessing.com, João Motta - j.motta@taylorwessing.com

Exportfinanzierung nach Lateinamerika am Beispiel Brasilien – Möglichkeiten und Besonderheiten

Die Commerzbank ist eine führende Bank in Deutschland und Polen, steht ihren Kunden aber auch in ganz Lateinamerika partnerschaftlich in allen Märkten zur Seite. Sie verfügt mit rund 1.200 Filialen über eines der dichtesten Filialnetze der deutschen Privatbanken und betreut fast 15 Millionen Privat- sowie 1 Million Geschäfts- und Firmenkunden. Im Jahr 2012 erwirtschaftete sie mit durchschnittlich rund 56.000 Mitarbeitern Bruttoerträge von knapp 10 Milliarden Euro.

Kompetente Unterstützung im Ausland ...

Firmenkunden schätzen die Commerzbank insbesondere wegen ihrer Kompetenz im Außenhandelsgeschäft. Bei der Abwicklung des Exportzahlungsverkehrs und von Exportakkreditiven gehört die Bank zu den führenden Geldinstituten der Eurozone. Die Commerzbank ist weltweit mit 24 Auslandsfilialen und 44 Repräsentanzen in mehr als 50 Ländern, darunter alle wichtigen Finanz- und Wirtschaftszentren der Welt, vertreten und verfügt über ein Korrespondenzbankennetz von 5.000 Finanzinstituten weltweit.

... hier am Beispiel Brasilien ...

Die deutschen Exporte nach Brasilien steigen. Mit 11,7 Mrd. Euro ist Deutschland der viertgrößte Lieferant. Gut ein Viertel davon entfällt auf Maschinen. Die Käufer erwarten ein gutes technisches Angebot, vielfach ebenso die Unterstützung bei der Beschaffung einer Finanzierung der Waren. Hier bieten sich Chancen der positiven Differenzierung. Ob Akkreditiv (Sicht- oder Nachsicht, LC-Anschlussfinanzierung), eventuell verbunden mit einer Forfaitierung, oder die vielfältigen Möglichkeiten von Hermes-Deckungen: Alle Instrumente der Außenhandelsabsicherung kann die Commerzbank den Exporteuren nach Brasilien zur Verfügung stellen.

Die Besonderheiten des Hermes-Geschäftes mit Brasilien

Der intensiv genutzte und erfolgreiche *Hermes-gedeckte Lieferantenkredit* ist bereits für Auftragswerte ab TEUR 200 geeignet, bei denen ein Bestellerkredit über eine Bank nicht zustande kommt. Der Exporteur kann den Selbstbehalt durch eine erweiterte Deckung auf 5 Prozent reduzieren. Wichtig ist eine gute Dokumentation - möglichst in Absprache mit der Bank – damit die Forderung dann auch verkauft werden kann. Ebenso sollte der Liefervertrag deutschem Recht unterstellt werden und als Gerichtsstand Deutschland vereinbart sein. Nach unserer Erfahrung macht der Bund bei brasilianischen Schuldnern gern einen registrierten Ei-

gentumsvorbehalt zur Auflage. Hier ist es ratsam, zwecks Vorbereitungen frühzeitig eine Anwaltskanzlei vor Ort einzuschalten. Dies dauert 2-3 Wochen nach Ankunft der Ware. Ein Nachweis gegenüber dem Bund ist erforderlich. Darüber hinaus sollte eine Legal Opinion eingeholt werden, die die ordnungsgemäße Registrierung des Eigentumsvorbehaltes bestätigt. Bei einem Forderungsverkauf darf die Abtretung der Forderungen im Liefervertrag nicht ausgeschlossen oder von der Zustimmung des brasilianischen Abnehmers abhängig sein.

Beim *Hermes-gedeckten Bestellerkredit* hängt der Zugang zu langfristigen Finanzierungen stark von der Beziehung des Käufers zu seiner Bank ab. Topbonitäten haben sehr guten Zugang und teilweise extrem gute Konditionen wie auch zu Kapitalmarktprodukten. Im Mittelstand bekommen allerdings nur einige Unternehmen akzeptable Konditionen für langfristige Investitionsfinanzierungen. Diese Exportkreditvariante spielt deshalb für importierte Kapitalgüter eine wichtige Rolle. Laufzeiten von 5-10 Jahren und günstige Konditionen sind ein Verkaufsargument für die Investition in deutsche Maschinen. Ferner bekommt der Importeur diese Finanzierung ohne Beanspruchung seiner lokalen Kreditlinien und im Regelfall ohne Erfordernis von zusätzlichen Sicherheiten. Die Commerzbank arbeitet in diesem Bereich mit einem Advisor in Brasilien zusammen, der langjährige Erfahrung bei Exportfinanzierungen in Brasilien besitzt.

Die brasilianische Entwicklungsbank BNDES ist die größte Entwicklungsbank der Welt. Sie fördert auf direktem Wege große Industrieunternehmen und subventioniert mit dem FINAME-Programm die Erneuerung der Industrieparks. Die finanzierten Kapitalgüter müssen bestimmte Kriterien erfüllen (mindestens 60% lokaler Ursprung). Damit wird der BNDES generell gegenüber der brasilianischen Industrie seinem Auftrag als heimische Förderbank gerecht. Bei Investitionsvolumen unter zehn Millionen Reais erfolgt der Antrag im Regelfall jedoch über eine Partnerbank. Daneben müssen umfangreiche Garantien gestellt werden. Beides verursacht Zusatzkosten, die es kleinen und mittleren Unternehmen schwer machen. Zu den oben beschriebenen Hermes-Finanzierungen gibt es eine klare Trennlinie durch den Warenursprung. Ausnahmen stellen nur solche international tätigen Unternehmen dar, die in ihrer Wertschöpfung flexibel sind.

Autoren:

Christoph Kuban, Angela Busch, Bernd Kalbfell

COMMERZBANK 



We are your gateway to Latin America – challenge us!

Your partner for FIs and corporates

Professional financial management is a crucial component of any company's success. You can count on Commerzbank for forward-looking solutions based on decades of experience and recognized expertise: We process your international business by effecting payments and financing your foreign trade. Challenge our network of 5,000 correspondent banks and 60 Commerzbank locations spanning the globe, including 5 representative offices in Latin America alone: **Buenos Aires, Caracas, Panama City, Santiago de Chile and São Paulo.**

Contact us and experience how partnership meets expertise.

fi.latin-america@commerzbank.com

www.fi.commerzbank.com

COMMERZBANK 
The bank at your side

Exportkreditgarantien und Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland – Lateinamerika boomt weiter

Wachsender Markt braucht Investitionen

Seit Jahren verzeichnen deutsche Exportgeschäfte nach Lateinamerika, aber auch Direktinvestitionen deutscher Unternehmen hohe Wachstumsraten. Neue Maschinen und Anlagen sowie Investitionen im Infrastruktursektor schaffen Arbeitsplätze und treiben die wirtschaftliche Entwicklung voran.

Risikomanagement mit Exportkreditgarantien

Die Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland (Hermesdeckungen) schützen deutsche Exporteure und Banken vor einem Zahlungsausfall aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen. Egal ob während der Fabrikation oder nach der Lieferung das Geschäft gestoppt wird – unterschiedliche Deckungsformen sichern passgenau die wichtigsten Risiken ab. Das Management der Exportkreditgarantien nimmt im Auftrag der Bundesregierung die Euler Hermes Deutschland AG gemeinsam mit der PricewaterhouseCoopers AG WPG wahr. Lateinamerika und Karibik ist eine wichtige Region für die Hermesdeckungen: Im vergangenen Jahr trugen die Länder knapp 19 % zum gesamten Deckungsvolumen bei. Dies ergab sich aus einem weiteren starken Anstieg um fast 60% gegenüber dem bereits überdurchschnittlichen Vorjahresergebnis. Im ersten Halbjahr 2013 stieg das auf diese Region entfallende Neudeckungsvolumen erneut um mehr als 50% gegenüber dem Wert des Vorjahres, was sich in einer weiteren Erhöhung des Anteils dieser Länder auf über 20% des Deckungsaufkommens niederschlug. Kürzlich in Kraft getretene Freihandelsabkommen in Verbindung mit einer in weiten Teilen offenen Deckungspolitik scheinen zu steigender Nachfrage nach Exportkreditgarantien für diese Region zu führen.

Absicherung von Direktinvestitionen

Eine Investition im Ausland ist häufig mit zahlreichen Risiken verbunden. Vor allem Veränderungen in den politischen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Investition können Unternehmen kaum beeinflussen. Die Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland schützen beispielsweise vor willkürlichen staatlichen Eingriffen und erleichtern damit ausländische Direktinvestitionen. Wichtige Voraussetzung sind Investitionsförderungs- und -schutzverträge, die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem jeweiligen Land bestehen. Mit nahezu allen Ländern Lateinamerikas sind diese Verträge abgeschlossen. Aufgrund eines noch offenen Schadensfalles können derzeit keine Garantien für Investitionen in Argentinien übernommen werden. In Lateinamerika wurden bislang Investitionsgarantien für Projekte in Höhe von 6,7

Mrd. EUR übernommen. Der aktuelle Garantiebestand beträgt rd. 400 Millionen Euro. Die wichtigsten Länder sind Peru, Mexiko und Brasilien. Fast ein Drittel der Garantien sind für Investitionen im Dienstleistungssektor bestimmt. Nahezu gleichauf liegen die Sektoren Land- und Forstwirtschaft (22 %) und Handel (19 %). In den Bereich der Energiewirtschaft fließen 13 % der Garantien.

Ausblick

Lateinamerika ist ein Markt, der für Hermesdeckungen und Investitionsgarantien in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen hat. Unternehmen nutzen deutlich häufiger die Absicherungsmöglichkeiten und setzen die Instrumente der Außenwirtschaftsförderung im Cash- und Risikomanagement ein. Chancen ergeben sich aus dem nach wie vor hohen Investitionsbedarf. Eine Exportkreditgarantie verbunden mit einem attraktiven Finanzierungspaket entpuppt sich oftmals als Türöffner für Nachfolgeschäfte. Besonders auf schwierigen Märkten flankieren Investitionsgarantien das Auslandsprojekt und tragen zur Stabilisierung bei. Die verschiedenen Absicherungen sind ein Angebot für alle deutschen Unternehmen und Banken, um ihre Geschäfte in der Region zu fördern. Weitergehende Informationen und die Kontaktdaten Ihrer Ansprechpartner erhalten Sie im Internet unter www.agaportal.de. Dort können Sie auch den kostenlosen Newsletter „AGAReport“ abonnieren, der regelmäßig über aktuelle Entwicklungen berichtet



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

UNSERE PARTNER



EULER HERMES



EXPORTKREDITGARANTIEN UND
INVESTITIONSGARANTIEN DES BUNDES

▶ **Hermesdeckungen**

▶ **Direktinvestitionen Ausland**

▶ **Ungebundene Finanzkredite**



SICHERER ZUGANG ZU AUSLANDSMÄRKTEN

Maßgeschneiderter, zuverlässiger Schutz vor Käufer- und Länderrisiken sowie die Absicherung des Kapitals bei Investitionen und förderungswürdigen Rohstoffprojekten im Ausland sind die wichtigsten Vorteile der Exportkreditgarantien, Investitionsgarantien und der Garantien für Ungebundene Finanzkredite. Nutzen Sie für ein erfolgreiches Risikomanagement deshalb diese staatlichen Förderungen.

Wir beraten Sie gern.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

UNSERE PARTNER

www.agaportal.de +49 (0) 40/88 34 - 90 00

Die Euler Hermes Deutschland AG und die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bearbeiten für die Bundesregierung die Exportkreditgarantien, Investitionsgarantien und UFK-Garantien.



EULER HERMES



Logistics for Development: the Case of Latin America

This note presents the main policies needed to make logistics effective and efficient in the economies of Latin America. The region's logistics performance significantly lags behind not only that of the OECD countries, but also that of other emerging economies. Greater and better investment in infrastructure is essential, but insufficient on its own. Since compliance with these requirements will not happen immediately, "soft" solutions to boost trade using existing transport infrastructure are a priority.

The concept of logistics encompasses a range of key elements for selling goods. Logistics comprises all services and processes needed to transport goods and services from the point of production to the end consumer. Logistics includes various "soft" components, such as administrative and customs procedures; transport organisation and management; packaging, storage and stock costs; tracking and tracing services; and the use of ICTs throughout the process. It also includes "hard" components such as transport, telecommunications and storage infrastructure to connect the entire distribution supply chain.

In Latin America, after taking into account countries' level of development, improvements in logistics services could boost labour productivity (Figure 1) and reduce trade costs that often result from more sophisticated export goods. Countries improving their score by 1 in the Logistics Performance Index (which gives countries a score between 1 and

5) would improve their labour productivity by about 35% on average.

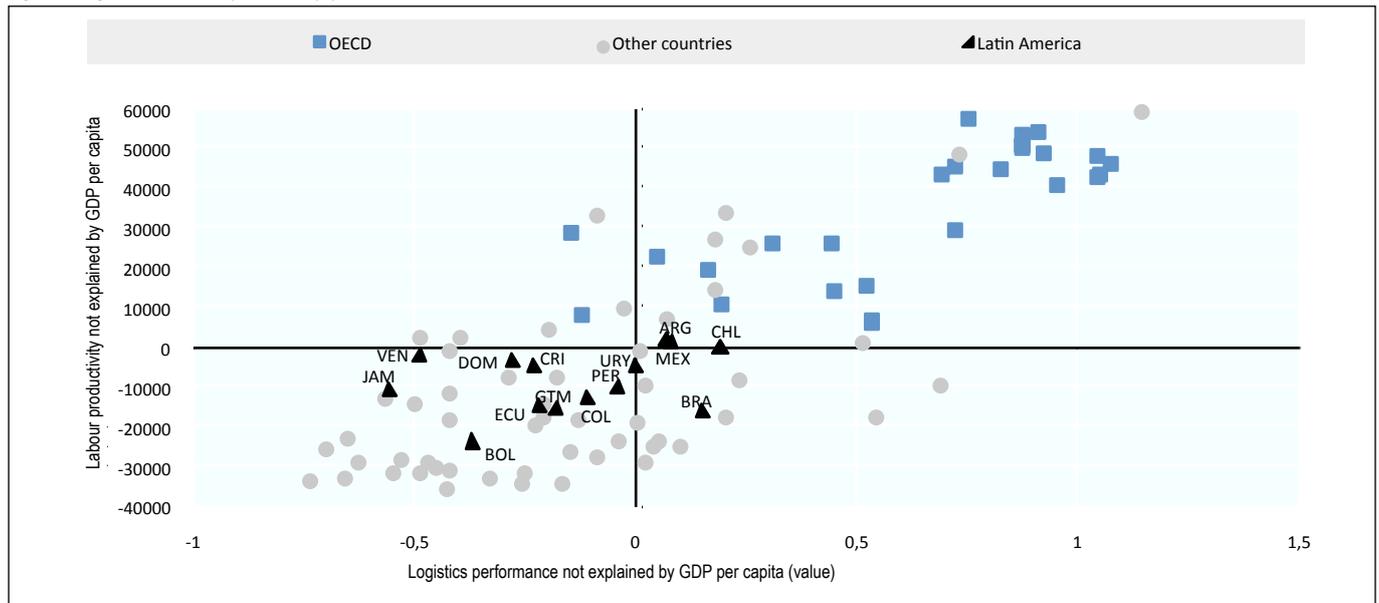
While some countries have made efforts to sign free-trade agreements, the same or greater efforts need to be invested in policy making to reduce logistics costs. Data on exports to the United States show that transport costs represent a much higher share of export prices than the tariffs. An average freight cost for trade between the United States and all its partners is less than double the tariff costs, but if its LAC partners the ratio rises to almost 9 to 1.



Mario Pezzini

Furthermore, improving logistics performance is essential because the share of logistics-intensive or time-sensitive exports in Latin America is three times that of the OECD economies. Latin America's production structure is more sensitive to logistics performance than that of the OECD countries: the average percentage of exports that are time-sensitive or logistics-intensive exceeds 57% in Latin American countries compared to 17% in the OECD countries. La-

Figure 1. Logistics and labour productivity: partial correlations



Note: 2012 data. The partial correlations used GDP per capita as a control variable. Outliers were discarded using the standard DFBETA methodology (no country in Latin America and the Caribbean was removed). Labour productivity is defined as GDP in US dollars per person employed in 2012, adjusted for purchasing power parity (PPP). The Logistics Performance Index is developed by the World Bank. In the legends, Chile and Mexico are included as Latin American countries rather than as OECD countries.

Source: Based on The Conference Board Total Economy Database, World Bank (LPI – Logistics Performance Index -), Comtrade.



»» Internationale Finanzierung – die KfW ist weltweit aktiv

Als eine der größten Förderbanken der Welt finanziert und fördert die KfW Bankengruppe nachhaltige Veränderungen im In- und Ausland.

Mit ihren Tochterunternehmen KfW IPEX-Bank und DEG sowie dem Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank steht die KfW Bankengruppe als langfristiger Partner in nahezu allen Ländern der Erde zur Verfügung.

Dazu zählen neben dem europäischen Ausland auch andere Industrie-, sowie Schwellen- und Entwicklungsländer, deren Märkte im Zuge der Globalisierung immer interessanter werden. Die KfW ist mit Außenbüros in mehr als 70 Ländern vertreten - darunter Brasilien, Mexiko und Peru. So verfügt sie über jahrzehntelange Erfahrungen vor Ort und spezifisches Fachwissen. Schwerpunkte sind Energie- und Wasserversorgung, Verkehr, Bildung, Gesundheit und der Finanz-

sektor. Die Zusagen für Vorhaben in Lateinamerika beliefen sich auf 1.285 Mio. EUR im vergangenen Jahr.

Das Leistungsangebot der KfW Bankengruppe umfasst Finanzierungen für Direktinvestitionen, großvolumige Investitionsprojekte, Exporte oder Importe. Je nach Vorhaben kommen dafür Investitionsfinanzierungen in Form von Darlehen, beteiligungsähnlichen Darlehen oder Beteiligungskapital sowie Export- und Importfinanzierungen in Frage. Darüber hinaus fördert die KfW im Auftrag der Bundesregierung weltweit Vorhaben der Finanziellen Zusammenarbeit.

Kontakt

KfW Bankengruppe

Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Tel: 069 7431-0
Fax: 069 7431-2944
info@kfw.de

KfW IPEX-Bank GmbH

Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Tel: 069 7431-3300
Fax: 069 7431-2944
info@kfw-ipex-bank.de

DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Kämmergasse 22
50676 Köln
Telefon: 0221 4986-0
Telefax: 0221 4986-1290
info@deginvest.de

Latin America's specialisation pattern shows a high involvement of logistics-intensive natural resources as well as agricultural products and garments, which are sensitive to the transport time to the destination.

Several policies are needed to improve both "soft" and "hard" aspects of logistics. For instance:

To meet the infrastructure needs that arise between 2006 and 2020, Latin America and the Caribbean countries should invest around 5.2% of regional GDP every year. In addition, it is essential to promote sub-national investments to provide opportunities to link with national and regional chains. It is crucial to include sub-national entities with less access to markets in the GVCs.

Promoting a logistics policy must involve different public and private stakeholders, which must be coordinated effectively. Like countries in other regions, Latin American countries do often not have an institution entirely and exclusively responsible for logistics operations.

Measures to strengthen transport-infrastructure policies should be accompanied by best practices in ICTs. To ensure that the existing infrastructure is used to its fullest, ICTs must be properly incorporated into the logistics process. Furthermore, telecommunications need to develop to a level where information systems work properly and are reliable. Such measures include customs automation, the ability to track and trace goods in transit at every stage of the process, risk analysis for trade in goods, and the electronic submission of customs forms and documents.

Regulatory changes to encourage competition in the transport sector facilitate the use of different transport systems and reduce logistics costs. Measures to promote competition among different transport firms help reduce logistics costs. Furthermore, it is crucial to encourage the public use of private infrastructure, which in some countries in the region is used almost exclusively for transporting raw materials. Some measures adopted in the OECD countries can allow better use of infrastructure.

In order to reduce its high logistics deficit, the region needs to adopt a series of policies that will provide solutions for the short, medium and long term. Although the main factor behind the logistics gap is transport infrastructure, the necessary investment in this sector cannot happen immediately; a lengthy process is needed to identify the type of investment required and the sectors that need it. "Soft" solutions are therefore considered as means of using existing infrastructure effectively in the short and medium term. An integral logistics policy framework, better governance to boost transport, support for logistics education, more effective incorporation of ICTs for logistics, better cus-

tomers procedures and measures to encourage competition in the transport sector are some of the factors that could reduce logistics costs while using existing transport infrastructure.

Mario Pezzini
Director
OECD Development Centre

Global trade and export
can be complicated.



We make
it easier.

When it comes to Global Transaction Banking, we've got it organised. Whether it's trade and supply chain finance, documentary business or structured trade & export finance, we can help. With a local presence in 20 European countries and correspondent banks in 150 countries, we're ready, willing and able to answer your requests both at home and abroad. Find out more at gtb.unicredit.eu

Life is full of ups and downs.
We're there for both.



Transport durchs Nadelöhr

Dass sie stabil und anhaltend wachsen können, haben die Volkswirtschaften Lateinamerikas in den vergangenen Jahren bewiesen. Nun stehen sie durch den Aufschwung vor einer gewichtigen neuen Herausforderung: Die Transportinfrastruktur ist vielerorts unzureichend, das befestigte Straßennetz ist verglichen mit den Industrienationen extrem klein und auch der Verkehr über Schienen, Flüsse und durch die Luft kann die Güterlast bei Weitem nicht auffangen.

Entsprechend fordert die Interamerikanische Entwicklungsbank (IADB) eine Verdopplung der Infrastrukturausgaben in der Region, von rund 2,8% des BIP (2010) auf knapp 6%. Mit rund 6 Mrd. US\$ floss 2012 über die Hälfte der IADB-Kredite in Verkehrs- und Versorgungsprojekte. Laut Luis Alberto Moreno, Präsident der IADB, müsse der Privatsektor über PPP-Vorhaben stärker in den Ausbau einbezogen werden. Nur wenn die privaten Investitionen von derzeit 1% des BIP auf 2,5 bis 3% stiegen, ließen sich die Engpässe überwinden.

Auch der südamerikanische Staatenverbund UNASUR hat sich die Verbesserung der Transportbedingungen auf die Fahnen geschrieben, vor allem im Hinblick auf den intraregionalen Handel. Bis 2022 sind für über 80 Vorhaben zur Verkehrsintegration 14 Mrd. US\$ vorgesehen. Der Anteil der Transport- und Logistikkosten ist mit 16 bis 25% des Warenwerts in Südamerika wesentlich höher, als in anderen Regionen.

Gütertransport nach Verkehrsträgern 2011 (in %)

Verkehrsträger	Brasilien ¹⁾	Argentinien	Chile	Kolumbien	Mexiko ¹⁾	Peru ³⁾
Straßentransport	61,1	84,0	82,5	71,0	55,8	73,8
Schienentransport	20,7	14,5	3,2	27,6	12,5	13,2
Schiffstransport	17,8 ²⁾	1,5	14,2	1,4	31,6	12,4
Lufttransport	0,4	< 0,1	0,1	0,0	0,1	0,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ 2012; ²⁾ davon Pipelinetransport: 4,2%; ³⁾ 2009, ohne Außenhandel

Quellen: Nationale Ministerien und Transportverbände

Besonders in Brasilien kristallisiert sich die Transportinfrastruktur immer mehr als Wachstumsbremse heraus. Mit der Behörde EPL schuf die Regierung kürzlich eine Koordinierungsstelle, die ein umfangreiches Konzessionierungspaket schnürte. So sollen 7.500 km neue Autobahnen, 12.000 km Schienenstrecke, 150 Hafenterminals sowie die internationalen Flughäfen von Rio de Janeiro und Belo Horizonte an private Betreiber gehen.

Zahlreiche Großstädte forcieren den Ausbau des Nahverkehrs, die Projekte kommen jedoch nicht so leicht in Gang wie geplant. Engpässe drohen angesichts der Vielzahl von Projekten

bei den qualifizierten Arbeitskräften und der langfristigen Projektfinanzierung. Der geplante Hochgeschwindigkeitszug zwischen Campinas, São Paulo und Rio de Janeiro wurde verschoben. Der Bundesstaat São Paulo will seine Großstädte über die Schiene verbinden und Regionalflughäfen privatisieren.

Auch in Argentinien haben sich verschiedene Projekte zum Bau oder der Erweiterung von Mautstraßen verzögert. In La Plata errichtet das Hafenernehmen Ictsi für rund 400 Mio. US\$ ein neues Containerterminal, das noch 2013 seinen Betrieb aufnehmen soll. Die Regierung hat in jüngerer Zeit mehrere Eisenbahnlinien, die in den 90er Jahren privatisiert worden waren, wieder in öffentlichen Besitz überführt. Zuletzt verfügte sie im Juni 2013 die Rückverstaatlichung des Unternehmens ALL Logística, das in Nord- und Zentralargentinien rund 8.000 km Bahnlinien betreibt. Ausbau und Modernisierung der Eisenbahnen sollen den hohen Anteil des Straßentransports reduzieren.

Ein weiteres Eisenbahnprojekt namens "Corredor Bioceánico Aconcagua" sieht in Zusammenarbeit mit Chile den Bau eines Tunnels durch die Anden mit multimodalen Terminals für den Schienen- und Straßenverkehr auf beiden Seiten vor. Gut 4 Mrd. US\$ würde die rund 52 km lange Verbindung kosten.

Die chilenische Regierung legt bei Infrastrukturvorhaben einen Schwerpunkt auf den Verkehr in Großstädten und plant allein für den Großraum Santiago bis 2025 Investitio-

nen von 22,5 Mrd. US\$. Davon entfallen gut 10,9 Mrd. US\$ auf den Ausbau von Schienenwegen (darunter vor allem der U-Bahn). Weitere 7,9 Mrd. US\$ steuern private Autobahnbetreiber im Rahmen von Konzessionen bei. Auch die Kapazitäten des internationalen Flughafens Santiago sollen im Rahmen einer neuen Konzession für mindestens 700 Mio. US\$ erweitert werden. Hinzu kommt eine geplante Straßenverbindung zwischen dem Festland und der Insel Chiloé - noch ist unklar, ob per Brücke oder per Tunnel.

Einer ganz anderen Ausgangssituation sieht sich Kolumbien ausgesetzt: Die Transportinfrastruktur wurde aufgrund

Finanzielle

Freiheit

zurück gewinnen

Im- und Exporte bankenunabhängig finanzieren.



des langjährigen Konflikts zwischen der Regierung und der rebellischen Farc stark vernachlässigt. Um die Wirtschaftszentren Bogotá, Cali und Medellín besser untereinander und mit den Häfen an der Karibik- und Pazifikküste zu verbinden, sind ambitionierte Projekte in Planung. So vergibt die kolumbianische Regierung bis 2014 Konzessionen für 30 neue Autobahnstrecken mit einem Investitionsvolumen von rund 24 Mrd. US\$.

Die Häfen von Cartagena und Barranquilla werden für 1,6 Mrd. US\$ ausgebaut und der Magdalena-Fluss zur Erleichterung des Binnentransports für 650 Mio. US\$ schiffbar gemacht. Im Schienenverkehr wird die 875 km lange Strecke Ferrocarril Central rehabilitiert und vier neue Trassen mit einer Gesamtlänge von 1.179 km errichtet. Bislang kommen die Großprojekte eher zögerlich voran, ab 2014 gehen Experten jedoch von einem Boom im Infrastrukturbereich aus.

Mit dem Exportwachstum steigt auch in Mexiko der Ausbaubedarf. Die 2012 neu eingesetzte Regierung hat sich ein umfangreiches Programm für ihre Amtsperiode bis 2018 vorgenommen und bereits erste Ausschreibungen lanciert. Der Privatsektor soll einen Großteil der Finanzlast tragen. Von den veranschlagten 33,4 Mrd. Euro sollen 22 Mrd. in den Straßenbau fließen, unter anderem für den Bau von 4.500 km Autobahn.

Mit drei Bahnprojekten strebt die Regierung eine Renaissance des Personenverkehrs über die Schiene an. Toluca

und Querétaro sollen an die Hauptstadt angebunden werden. Für den Ausbau der Häfen sind 3,6 Mrd. Euro vorgesehen, für die Telekommunikationsnetze und Digitalfernsehen 4 Mrd. Euro und für den Ausbau der Flughäfen 2 Mrd. Euro.

Das lange rückständige Peru hat in den vergangenen Jahren besonders vom Rohstoffboom profitiert und einen entsprechend hohen Nachholbedarf. Die Investitionsförderstelle Proinversión will noch vor Jahresende die Ausschreibungen für die Linie 2 der Metro Lima (6,5 Mrd. US\$), den Hafen von Pisco (101 Mio. US\$), den internationalen Flughafen von Cuzco (556 Mio. US\$) sowie den Abschnitt 2 der Nord-Süd-Straße im Hochland der Anden (Longitudinal de la Sierra; 552 Mio. US\$) abschließen.

Im kommenden Jahr folgen die Konzessionsvergabe für die Linien 3 und 4 der Metro, die Abschnitte 4 und 5 der Longitudinal (377 Mio. US\$) sowie unter Umständen die Umgehungsautobahn des Großraums Lima (1,2 Mrd. US\$). Einer Studie des Betreiberverbands AFIN zufolge braucht Peru bis 2020 Investitionen von 21 Mrd. US\$ in die Verkehrsinfrastruktur, um sein Wachstumstempo langfristig zu bewahren.

Florian Steinmeyer



GERMANY
TRADE & INVEST

Gemeinsam mit der
Wirtschaft engagieren
wir uns weltweit für
Nachhaltigkeit.

Mehr Informationen unter: www.giz.de

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist in mehr als 130 Ländern tätig. Sie fördert nachhaltiges Wirtschaften und arbeitet mit zahlreichen Unternehmen in Projekten zum Thema Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility zusammen.



ZF sollte drin sein.
Denn unsere innovativen
Komponenten und Systeme
rechnen sich für Sie.



www.zf.com/nkw

Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität sind wichtige Wettbewerbsfaktoren beim Gütertransport durch Lkw. ZF-Produkte ermöglichen hier den entscheidenden Vorsprung. Getriebe, Lenkungen und Fahrwerkkomponenten gewährleisten die sichere und ökonomische Beherrschung der Antriebskräfte, die Schonung von Fahrzeug und Ladung und nicht zuletzt der Umwelt sowie die Entlastung des Fahrers. Gute Gründe dafür, dass weltweit millionenfach Antriebs- und Fahrwerktechnik von ZF im Einsatz ist.

Antriebs- und Fahrwerktechnik



Lateinamerika baut Energieversorgung aus

Um sein erwartetes Wirtschaftswachstums zu stützen muss Lateinamerika in den nächsten Jahren seine Energieerzeugungskapazitäten stark ausbauen. Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IADB) rechnet mit einer notwendigen Verdopplung der Kapazitäten auf insgesamt 600 GW bis 2030 bei Investitionen von rund 430 Mrd. US\$.

Dies stellt die Region vor eine Herausforderung, die den Ländern jedoch gleichzeitig die Möglichkeit eröffnet, ihre Energiemodelle zu diversifizieren. Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien, deren Potenzial bis auf das der Wasserkraft noch weitestgehend ungenutzt ist, wird dabei stärker fokussiert. Auch die Erschließung weiterer Öl- und Gasvorkommen steht jedoch auf der politischen Agenda vieler Regierungen weit oben.

Installierte Stromerzeugungskapazität nach Energieträgern 2012 (in %)

Energieträger	Brasilien	Argentinien	Chile	Kolumbien	Mexiko ¹⁾	Peru ²⁾
Fossile Energieträger	18,8	60,5	64,3	32,1	72,4	52,6
Kohle	1,9	0,0	22,2	4,8	5,0	2,0
Öl und Gas	16,9	57,1	27,2	27,3	67,4	46,4
Diesel	0,0	3,4	14,9	0,0	0,0	4,2
Atomenergie	1,7	3,2	0,0	0,0	3,0	0,0
Erneuerbare Energieträger	79,5	36,3	35,7	68,0	24,6	47,4
Wasserkraft ³⁾	69,6	35,9	34,4	67,5	21,9	45,4
Sonstige ⁴⁾	9,9	0,4	1,2	0,4	2,6	2,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Anteil an Kapazitäten des staatlichen Stromversorgers CFE (52,5 GW), Kapazitäten von privaten Unternehmen: ca. 9,0 GW;

²⁾ Kapazitäten im Verbundsystem Sistema Eléctrico Interconectado Nacional (SEIN); ³⁾ Wasserkraft wird in einigen Ländern nicht zu den erneuerbaren Energien gerechnet; ⁴⁾ Windkraft, Photovoltaik, Biogas und Geothermie

Quellen: Nationale Ministerien, Energiebehörden und -versorger

Um seine Energieversorgung auszubauen, will Brasilien bis 2017 in der Stromwirtschaft Projekte im Wert von rund 65 Mrd. US\$ vergeben. Priorität haben hier erneuerbare Quellen, insbesondere Wasserkraft. Am Fluss Rio Tapajós sollen fünf große Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von 15.000 MW entstehen. Weitere Auktionen für Erneuerbare Energien werden durchgeführt, Kritiker weisen jedoch unter anderem auf das Defizit an Übertragungsleitungen für die schnell errichteten Windparks hin. Bei der Auktion im Oktober 2013 für neue Energiekapazitäten ab 2016 sind erstmals Solarenergie und Biogas berücksichtigt.

Zudem setzt die Regierung auf die neuen Offshore-Erdölquellen im Pré-Sal. Das Projekt gilt als große Herausforderung, da die Erschließung äußerst komplex ist. Im November 2013 steht die erste Auktion der Quellen bevor, an der sich Firmen in Kooperation mit dem brasilianischen Ölkonzern Petrobras beteiligen können. Experten erwarten einen

positiven Impuls für die Zulieferkette, allerdings scheinen bisher nur wenige deutsche Unternehmen zum Zug zu kommen.

Auch die Regierung von Argentinien sucht dringend Investoren, die allein oder gemeinsam mit dem Staatsunternehmen YPF in die Erschließung der äußerst umfangreichen Schiefergas-Vorkommen investieren wollen. Allein YPF will bis 2017 rund 37 Mrd. US\$ investieren. Nachdem die Regierung die wirtschaftlichen Bedingungen für Großinvestitionen in Schiefergas und -öl verbessert hat, konnte im Juli 2013 ein erstes Gemeinschaftsprojekt zwischen YPF und dem US-amerikanischen Ölkonzern Chevron vereinbart werden.

Der Ausbau der Stromerzeugung und -übertragung stellt

in Argentinien einen Schwerpunkt der öffentlichen Investitionen dar. Nach einer Ausschreibung wurde im August der Auftrag für den Bau der Wasserkraftwerke Dr. Néstor Kirchner und Gobernador Jorge Cepernic mit einer Gesamtkapazität von 1.740 MW an ein Konsortium unter Führung des argentinischen Unternehmens Electroingeniería vergeben. Langfristig ist auch ein Ausbau der Kernenergie geplant. Das große Potenzial der erneuerbaren Energien wird bisher lediglich bei Wasserkraft in bedeutendem Umfang genutzt.

Dies gilt auch für Chile. Hier führt der verzögerte Bau von Wasserkraftwerken und großen Übertragungsleitungen im Süden längerfristig zu einem Versorgungsdefizit und möglichen Ausfällen. Darüber hinaus behindern juristische Verfahren die Errichtung von Wärmekraftwerken. Insgesamt geht die Regierung davon aus, dass sich der Energiebedarf bis einschließlich 2020 im Jahresdurchschnitt um 5,8% erhöhen wird, von zuletzt circa 65,5 Terrawattstunden (TWh)

cool houses **love** energy bills

BASF's construction solutions and energy-efficient materials are more cost-effective than conventional insulating systems and materials, and have a much higher insulation capacity. So, thanks to products like Neopor® and Elastopor®, houses stay cooler in the summer and waste less energy. Saving on emissions means saving on bills? At BASF, we create chemistry. www.basf.com/chemistry



 **BASF**
The Chemical Company

auf rund 100 TWh. Allein der Bedarf im Bergbau soll laut dem staatlichen Bergbaukonzern CODELCO angesichts großer Kupferprojekte im gleichen Zeitraum von 23,4 auf 39,4 TWh wachsen.

Um den steigenden Bedarf zu decken, fördert die chilenische Regierung die Verwendung alternativer Energieträger sowie den Gebrauch energieeffizienter Materialien und Produkte. Eine Vielzahl von Interessenten hat bei den Umweltbehörden vor allem Genehmigungen für den Bau von Solarkraftwerken beantragt. Bis 2020 könnten hier rund 4.400 MW an installierter Kapazität entstehen.

In Kolumbien erwartet die nationale Energieplanungsbehörde UPME in den nächsten 20 Jahren eine Verdopplung des Energiebedarfs. Um die Versorgung zu garantieren, soll auch hier der Energiemix diversifiziert und die Abhängigkeit von der Wasserkraft, dem stärksten Energieträger im Land, gesenkt werden. Vor allem die weiteren erneuerbaren Energiequellen wie etwa Solarenergie sollen ausgebaut werden und haben großes Potenzial - besonders in Regionen außerhalb des Hauptstromnetzes, wo bislang 90% der Energie aus Diesel gewonnen wird.

Kolumbiens derzeit wichtigstes Projekt im Energiesektor bleibt trotz der Diversifizierungsintentionen das Wasserkraftwerk Ituango. Bei seiner Fertigstellung im Jahr 2018 soll es mit einer Kapazität von 2,4 GW das größte Wasserkraftwerk des Landes sein. Deutsche Unternehmen sind als Lieferanten von Turbinen für Wasser- und Windkraftwerke in Kolumbien bereits tätig und hoffen auf weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der anstehenden Projekte.

Was die Beteiligung privater Unternehmen betrifft, wird in Mexiko gerade stark diskutiert. Hier plant die Regierung die weitere Öffnung des Erdölsektors durch eine Verfassungsänderung. Mit privaten Konzessionen sollen die technisch immer anspruchsvolleren Vorkommen erschlossen und die Förderung ausgebaut werden. Auch die Schiefergasreserven des Landes gelten als vielversprechend.

Im Bereich der Stromversorgung will die Regierung noch 2013 acht Wasserkraftprojekte im Wert von 4,6 Mrd. US\$ ausschreiben. Parallel dazu geht der Bau von Windparks sowie konventionellen Kraftwerken seitens der Privatwirtschaft weiter. Auch die stärkere Förderung erneuerbarer Energien wird diskutiert. Hier bestehen neben der Attraktivität größerer Windparks für die Selbstversorgung der Industrie auch Nischenmärkte für die Photovoltaik, wo inzwischen auch deutsche Anbieter vertreten sind, während spanische Ausrüster den Ausbau der Windparks weitgehend dominieren.

Peru benötigt innerhalb der nächsten sieben Jahre Investitionen von rund 26,5 Mrd. US\$ in die Elektrizitätswirtschaft

um möglichen Versorgungsengpässen vorzubeugen. Es wird damit gerechnet, dass 2020 zur Deckung des Spitzenbedarfs eines Durchschnittsszenarios rund 11.100 MW an installierter Kapazität benötigt wird (2012: 5.291 MW). Der zusätzliche Bedarf entsteht auf der einen Seite durch die demographische Entwicklung und steigende Kaufkraft der lokalen Konsumenten sowie andererseits durch die geplante Inangriffnahme großer Bergbauprojekte.

Wichtig für die weitere Entwicklung des Elektrizitätssektors ist der Bau einer Naturgaspipeline in die südlichen Landesteile, wo zudem die Errichtung mehrerer thermischer Kraftwerke in Aussicht steht. Für Letztere will die Regierung nach Verzögerungen noch vor Jahresende eine Entscheidung beim laufenden Ausschreibungsverfahren treffen. Der Andenstaat besitzt zudem ein reiches, wenngleich noch wenig ausgeschöpftes Potenzial in den Bereichen der Geothermie sowie Wind- und Solarkraft.

Susanne Scheer



GERMANY
TRADE & INVEST

**OFT KOPIERT.
NIE ERREICHT.**



Der neue Golf GTI.

Es gibt nur einen Golf GTI¹⁾. Aber den jetzt in seiner siebten Generation. Mit der charakteristischen Front in Wabenstruktur, den ausladenden Seitenschwellern und der roten Designlinie erkennt man das Original in jedem Detail. Ein echter Golf GTI eben – auch unter der Motorhaube. Als Golf GTI „Performance“ mit 350 Nm und 169 kW (230 PS)¹⁾ sogar der schnellste aller Zeiten.

1) Kraftstoffverbrauch in l/100 km: zwischen 8,1 und 7,5 (innerorts)/zwischen 5,4 und 5,1 (außerorts)/ zwischen 6,4 und 6,0 (kombiniert), CO₂-Emissionen in g/km: zwischen 149 und 139 (kombiniert). Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Logistische und infrastrukturelle Herausforderungen in Lateinamerika

4. November 2013, Hamburg

Programm

08:30	Registrierung		
09:00	Begrüßung Dr. Ottmar Gast Sprecher der Geschäftsführung, Hamburg Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG, Hamburg, Mitglied des Vorstands, Lateinamerika Verein e.V., (LAV), Hamburg Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz Hauptgeschäftsführer, Handelskammer Hamburg Senator Frank Horch Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Freie und Hansestadt Hamburg		
09:15	Eröffnungsvortrag „Logistische Herausforderungen in Lateinamerika“ Mario Pezzini Director, OECD Development Centre, Paris	11:15	Panel 2: Intraregionale Logistik Moderation: Thomas Brehler Abteilungsleiter Transport und soziale Infrastruktur (PPP), KfW Ipex-Bank GmbH, Frankfurt a.M. Diskussion Ralf Grosskopf Member of the Supervisory Board, Dako Worldwide Transport GmbH, Düsseldorf Reto Malfatti President South- and Centralamerica, Kuehne+Nagel S.A., Buenos Aires Wolfgang Franz Pelousek Head of Region Americas, DB International GmbH, Rio de Janeiro Julian Thomas Director, Aliança Navegação e Logística Ltda; São Paulo
09:45	Diskussion Dr. Ottmar Gast Sprecher der Geschäftsführung, Hamburg Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG, Hamburg, Mitglied des Vorstands, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg Matthias Hansen Geschäftsführer, Geodis Wilson Germany GmbH & Co. KG, Hamburg Thomas Kropp SVP, Head of Group International Relations and Government Affairs, Lufthansa Group, Frankfurt a.M., Mitglied des Präsidiums, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg	12:15	Panel 3: Infrastruktur der Energieproduktion und -verteilung Moderation: Roberto Thompson General Manager for Transmission Substations Americas, Siemens AG, Erlangen Diskussion Sandra Stella Fonseca Arenas Präsidentin, Empresa de Energía de Bogotá (EEB), Bogotá Frank Hummel CEO, SoWiTec Group, Sonnenbühl Michael Nowak Geschäftsführer, SALTEC GmbH, Salzhausen Justus Vitinius First Vice President Latin America, DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln
10:45	Kaffeepause	13:15	Mittagessen



Latin America linked to our strong global network.

The Kuehne + Nagel Group is one of the world's leading logistics companies.

Its strong market position lies in the seafreight, airfreight, contract logistics and overland businesses, with a clear focus on providing IT-based integrated logistics solutions.

With an extensive network in Latin America, we have capability to offer multimodal services, first class cargo care and the best visibility to assist your supply chain in fast changing and challenging markets.

COUNT ON US AS YOUR STRATEGIC PARTNER TO OFFER SOLUTIONS THAT FIT INTO YOUR LOGISTICS NEEDS!

- Committed on providing integrated solutions.
- Multimodal services to meet your needs.
- Strong presence and infrastructure in the region.
- Complete, efficient and customer focused logistics provider.

Regional Head Office:
Av. Apoquindo 4501, Piso 14
Las Condes - Santiago - Chile
Phone: +56 (2) 2338-9300
info.santiago@kuehne-nagel.com
www.kuehne-nagel.com



15:00 **Abschlussdiskussion**

Moderation:

Bodo Liesenfeld

CEO, Liesenfeld International GmbH, Hamburg,
Vorsitzender des Vorstands,
Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg

Diskussion

Sandra Stella Fonseca Arenas

Präsidentin, Empresa de Energía de Bogotá (EEB),
Bogotá

Julian Thomas

Director, Aliança Navegação de Logística Ltda.,
São Paulo

Reto Malfatti

President South- and Centralamerica,
Kuehne+Nagel S.A., Buenos Aires

Mario Pezzini

Director, OECD Development Centre, Paris

16:00 **Ende der Veranstaltung**

19:00 Empfang auf Einladung der

COMMERZBANK 

Jungfernstieg 22 · 20354 Hamburg · Eingang über die Straße Große Bleichen 3



Your reliable partner.

Since starting off as global project carrier, BBC Chartering supports the economic development of South America. Regular east coast calls are offered through our Americana Services, and west coast calls through our Andino Services. Both lines connect to Europe, Asia, and the Gulf of Mexico presenting the premier choice for leading logistic partners globally.



www.bbc-chartering.com

 **BBC Chartering**[®]

Desafíos en logística e infraestructura para América Latina

4 de noviembre de 2013, Hamburgo

Programa

08:30	Registro		
09:00	Palabras de bienvenida Dr. Ottmar Gast Presidente de la Junta Directiva, Hamburg Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG, Hamburgo, Miembro de la Junta Directiva, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz Gerente General, Cámara de Comercio, Hamburgo Frank Horch Senador de Economía, Transportes e Innovación, Hamburgo		
09:15	Discurso inicial „Desafíos logísticos en América Latina“ Mario Pezzini Director, OECD Development Centre, Paris	11:15	Panel 2: Logística intraregional Moderación: Thomas Brehler Jefe del Departamento Infraestructura de Transporte y Social (PPP), Banco KfW IpeX, Frankfurt a.M. Rueda de discusión Ralf Grosskopf Member of the Supervisory Board, Dako Worldwide Transport GmbH, Düsseldorf Reto Malfatti President South- and Centralamerica, Kuehne+Nagel S.A., Buenos Aires Wolfgang Franz Pelousek Head of Region Americas, DB International GmbH, Rio de Janeiro Julian Thomas Director, Aliança Navegação e Logística Ltda; São Paulo
09:45	Panel 1: Logística intercontinental Moderación: Günther Hörbst Redactor jefe, DVZ, Hamburgo		Panel 3: Infraestructura de la producción y distribución energética Moderación: Roberto Thompson General Manager for Transmission Substations Americas, Siemens AG, Erlangen Rueda de discusión Sandra Stella Fonseca Arenas Presidente, Empresa de Energía de Bogotá (EEB), Bogotá Frank Hummel CEO, SoWiTec Group, Sonnenbühl Michael Nowak Gerente General, SALTEC GmbH, Salzhausen Justus Vitinius First Vice President Latin America, DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln
10:45	Café	12:15	
	Dr. Ottmar Gast Presidente de la Junta Directiva, Hamburg Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG, Hamburgo, Miembro de la Junta Directiva, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo Matthias Hansen Gerente General, Geodis Wilson Germany GmbH & Co. KG, Hamburgo Thomas Kropp SVP, Head of Group International Relations and Government Affairs, Lufthansa Group, Frankfurt a. M., Miembro de la Presidencia, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo	13:15	Almuerzo

15:00 **Panel de cierre**

Moderación:

Bodo Liesenfeld

CEO, Liesenfeld International GmbH, Hamburgo,
Presidente de la Junta Directiva, Lateinamerika
Verein e.V. (LAV), Hamburgo

Rueda de discusión

Sandra Stella Fonseca Arenas

Presidente, Empresa de Energía de Bogotá (EEB),
Bogotá

Julian Thomas

Director, Aliança Navegação e Logística Ltda.,
São Paulo

Reto Malfatti

President South- and Centralamerica,
Kuehne+Nagel S.A., Buenos Aires

Mario Pezzini

Director, OECD Development Centre, Paris

16:00 **Fin del evento**

19:00 Recepción por invitación de la

COMMERZBANK 

Jungfernstieg 22 · 20354 Hamburg · Entrada por la calle Große Bleichen 3



DAKO
WORLDWIDE TRANSPORT

**TRANSPORTES DE PROYECTOS
PARA LAS AMERICAS**



Argentina - Bolivia - Brasil - Chile - Colombia - Costa Rica
Ecuador - El Salvador - Guatemala - Guyana - Honduras - México
Nicaragua - Panamá - Paraguay - Perú - República Dominicana - Surinam

Scheibenstr. 17 | 40479 Düsseldorf, Germany | Tel: +49 (0)211 550264-0 | Fax: +49 (0)211 550264-44

www.dakoworld.com

Die Pazifik-Allianz – Gemeinsame Werte

5. November 2013, Hamburg

Programm

08:30	Registrierung		Dr. Wolfgang Schuch General Manager, Fraunhofer Chile Research, Santiago de Chile
09:00	Grußworte Bodo Liesenfeld CEO, Liesenfeld International GmbH, Hamburg Vorsitzender des Vorstands, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg Fritz Horst Melsheimer Präses der Handelskammer Hamburg Dr. Guido Westerwelle Bundesminister des Auswärtigen, Berlin		Dr. Martina Juliane Schulze Gruppenleiterin Afrika Subsahara und Lateinamerika, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn
09:25	Eröffnungsvortrag: „Die Eckpfeiler der Allianz“ María Ángela Holguín Cuéllar Außenministerin der Republik Kolumbien	12:00	Kaffeepause
Panel 1: Kapitalströme und finanzielle Integration	Moderation: Andreas E. Meier Niederlassungsleiter Hamburg & Regional Head Latin America, UBS Deutschland AG, Hamburg Mitglied des Präsidiums, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg	12:30	Panel 3: Strategische Sektoren für Handel und Investitionen Moderation: Andreas von Möller Geschäftsführender Gesellschafter, Jacob Jürgensen GmbH & Co. KG, Hamburg Mitglied des Plenums der HK Hamburg
10:00	Diskussion: Juan Pablo Córdoba Präsident, Kolumbianische Börse, Bogotá Iñigo Gaytan de Ayala Managing Director, Global Head of Corporate Finance, Santander Global Banking & Markets, Boadilla del Monte Maria Laura Lanzeni Head Emerging Markets Risk, DB Research, Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.		Diskussion: Álvaro Jana Generaldirektor für internationale Wirtschaftsbe- ziehungen im chilenischen Außenministerium, Mitglied des „Grupo de Alto Nivel“ (GAN) der Pazifik-Allianz, Santiago de Chile Carlos Turner CEO, Katcon Global S.A., Monterrey Thomas Karig Vice President, Corporate Relations and Strategy, Volkswagen de México S.A. de C.V., Puebla Anton Börner Präsident, BGA (Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.), Berlin Geschäftsführer, Börner + CO. KG, Ingolstadt Dr. Christof Spenrath SVP Legal & Corporate Compliance Officer, MESSER GROUP GmbH, Bad Soden
Panel 2: Innovation, Wissenschaft und Bildung	Moderation: Wolfgang Dambmann Geschäftsführer, BBuT, Frankfurt a. M. Mitglied des Vorstands, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg	13:30	Abschluss Moderation: Bodo Liesenfeld CEO, Liesenfeld International GmbH, Hamburg Vorsitzender des Vorstands, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg Abschluss-Vortrag: „Die Perspektiven der Pazifik-Allianz“ Antoni Esteveadeordal Manager of the Integration and Trade Sector, Inter-American Development Bank (IDB), Washington D.C.
11:00	Diskussion: Guillermo Heins Consultor Empresarial, Socio fundador Centro de Liderazgo y Gestión (CLG), Bogotá Lic. Luis de la Peña Vize-Präsident, Konföderation sozialer Unternehmervereinigungen, A.C. (USEM), México D.F.		

Sollten Sie und Ihr Portfolio nicht

jederzeit

auf Veränderungen reagieren können?

Das Problem bei attraktiven Investitionsgelegenheiten ist, dass sie sehr bald keine attraktiven Gelegenheiten mehr sind.

Wer einen Moment lang unaufmerksam ist, hat sie oft schon verpasst.

Darum glauben wir bei UBS an eine proaktive Verwaltung Ihres Vermögens.

Wir spüren neue Investitionsgelegenheiten auf, die auf den neuesten Marktentwicklungen basieren.

Und überprüfen regelmäßig Ihr Portfolio, balancieren es aus und optimieren es entsprechend Ihrem Risikoprofil.

Eines allerdings bleibt trotz ständig wechselnder Einflüsse immer gleich.

Unser Engagement für Sie und Ihre finanziellen Ziele.

Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Dienstag, 5. November 2013

Mittagessen im Blauen Saal
im Rahmen des 64. Lateinamerika-Tages

auf Einladung der UBS Deutschland AG

14:15 Uhr – 15:15 Uhr im Hotel Atlantic Kempinski
An der Alster 72–79, 20099 Hamburg

UBS Deutschland AG
Andreas Meier
Wealth Management Latin America
Ballindamm 33
20095 Hamburg
Tel. 0049-403 295 400

Wir werden nicht ruhen



www.ubs.com/deutschland

14:15 **Mittagessen**

Das Mittagessen erfolgt auf freundliche Einladung von



15:30 **Mexiko-Präsentation: Die fünf Säulen des Regierungsprogramms von Enrique Peña Nieto**

Francisco Nicolás González Díaz
CEO, ProMéxico

15:50 **Diskussion**

Moderation:
Johannes Hauser
Geschäftsführer, CAMEXA

Francisco Nicolás González Díaz
CEO, ProMéxico

José Palacios
Minister für wirtschaftliche Entwicklung des Bundesstaates Jalisco

José Carrera
Geschäftsführer, PEMEX Internacional

Enrique Jacob
Präsident, INADEM

Eugenio Marín Aguilar
Geschäftsführer, TechBa

17:00 **Ende der Veranstaltung**

Wir danken unseren Kooperationspartnern:





Alirio Serrano
Terminal Manager, Oiltanking Colombia

We Can, We Care

At **Oiltanking**, safety is always our foremost concern. This is reflected in our global Health, Safety, Security and Environmental (HSSE) policies. In an effort to continuously improve our own performance, we need people like Alirio Serrano – terminal manager and HSSE coordinator at **Oiltanking Colombia**; who ensure that our terminals meet all internal and external safety standards. Located in the industrial zone

of Mamonal, **Oiltanking Colombia** is the first port-of-call for vessels unloading chemicals and petroleum products imported from the Gulf of Mexico or arriving via the Panama Canal. Whether Alirio is meeting contractors, managing operations, or dealing with the unexpected throughout his daily routine, he always has a lot to do – responsibilities that he chooses to personally oversee, because he cares.

Your reliable storage partner for liquid bulk.

Alianza del Pacífico – Valores compartidos

5 de noviembre de 2013, Hamburgo

Programa

08:30	Registro		Dr. Wolfgang Schuch Gerente General, Fraunhofer Chile Research, Santiago de Chile
09:00	Palabras de bienvenida Bodo Liesenfeld CEO, Liesenfeld International GmbH, Hamburgo Presidente de la Junta Directiva, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo Fritz Horst Melsheimer Presidente, Cámara de Comercio de Hamburgo, Hamburgo Dr. Guido Westerwelle Ministro Federal de Relaciones Exteriores, República Federal de Alemania, Berlín		Dr. Martina Juliane Schulze Jefa del departamento África subsahariana y América Latina, Servicio Alemán de Intercambio Académico (DAAD), Bonn
09:25	Discurso inicial: “Los pilares de la Alianza” María Ángela Holguín Cuéllar Canciller de la República de Colombia	12:00	Café
Panel 1: Movilidad de capitales e integración financiera	Moderación: Andreas E. Meier Regional Head Northern Germany & Latin- america, UBS Deutschland AG, Hamburgo Miembro de la Junta Directiva, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo	Panel 3: Sectores estratégicos de inversión y comercio	Moderación: Andreas von Möller Managing Director, Jacob Jürgensen GmbH & Co. KG; Hamburgo Miembro de la Junta Directiva, Chamber of Commerce, Hamburgo
10:00	Rueda de discusión: Juan Pablo Córdoba Presidente, Bolsa de Valores de Colombia, Bogotá Iñigo Gaytan de Ayala Managing Director, Global Head of Corporate Finance, Santander Global Banking & Markets, Boadilla del Monte Maria Laura Lanzeni Head Emerging Markets Risk, DB Research, Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.	12:30	Rueda de discusión: Álvaro Jana Director General, DIRECON, Ministerio de Rela- ciones Exteriores de Chile Miembro del “Grupo de Alto Nivel” (GAN) de la Alianza del Pacífico, Santiago de Chile Carlos Turner CEO, Katcon Global S.A., Monterrey Thomas Karig Vice President, Corporate Relations and Strategy, Volkswagen de México S.A. de C.V., Puebla Anton Börner Presidente, BGA (Confederación Alemana des Asociaciones de Mayoristas, Comercio Exterior y Servicios), Berlín Director, Börner + Co. KG, Ingolstadt Dr. Christof Spenrath SVP Legal & Corporate Compliance Officer, MESSER GROUP GmbH, Bad Soden
Panel 2: Innovación, Ciencia y Educación	Moderación: Wolfgang Dambmann Gerente General, BBuT, Frankfurt a. M. Miembro de la Junta Directiva, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo	13:30	Cierre Moderación: Bodo Liesenfeld CEO, Liesenfeld International GmbH, Hamburgo Presidente de la Junta Directiva, Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburgo Discurso de cierre: “La proyección de la Alianza del Pacífico” Antoni Esteveadeordal Gerente de Integración y Comercio, Banco Interamericano de Desarrollo (BID), Washington D.C.
11:00	Rueda de discusión: Guillermo Heins Consultor Empresarial, Socio fundador Centro de Liderazgo y Gestión (CLG), Bogotá Lic. Luis de la Peña Vice-Presidente, Confederación de las Uniones Sociales de Empresarios de México, A.C. (USEM), México D.F.		

Somos líderes a nivel mundial en servicios de café verde con sede principal en Hamburgo y nos llena de orgullo dedicarnos a un producto que une a mil millones de personas alrededor del mundo. Con nuestras 46 compañías en 28 países ofrecemos una amplia gama de servicios a lo largo de la cadena de valor agregado del café congregando así los intereses legítimos de caficultores y tostadores. Para nosotros el café no sólo es un negocio – el café es nuestra pasión.



El café es
nuestra pasión

14:15 **Almuerzo**

Almuerzo gracias a la invitación de



15:30 **Presentación México: Cinco ejes del gobierno de Enrique Peña Nieto**

Francisco Nicolás González Díaz
Director General, ProMéxico

15:50 **Rueda de discusión**

Moderación:
Johannes Hauser
Director, CAMEXA

Francisco Nicolás González Díaz
Director General, ProMéxico

José Palacios
Secretario de Desarrollo Económico de Jalisco

José Carrera
Director, PEMEX Internacional

Enrique Jacob
Presidente, INADEM

Eugenio Marín Aguilar
Director, TechBa

17:00 **Fin del evento**

En cooperación con





PANAMA-STADT: GLANZ UND GLORIA FÜR EIN NEUES ABWASSERSYSTEM.

Das groß angelegte Kanalisationsprojekt bringt die wachsende Weltstadt mit Hightech von Herrenknecht glänzend in die Zukunft. Als erster in Panama eingesetzter EPB-Schild überhaupt, erreichen die Vortriebsleistungen von Gloria (\varnothing 3.000 mm) Spitzenwerte von bis zu 146 Tübbingen pro Woche. Gebohrt wird unter großem Interesse der Medien direkt unter Panama-Stadts Straßenverlauf mit einer ungewöhnlich extremen 90°-Kurve in bis zu 25 Metern Tiefe. So machte Gloria ihrem Namen bereits seit Beginn der Tunnelarbeiten für den Abwassersammler schon alle Ehre – erst recht seit ihrem finalen Durchbruch am 31.05.2012.

PANAMA-STADT | PANAMA

PROJEKTDATEN



M-1494M, EPB-Schild
Bohrdurchmesser: 3.000 mm
Antriebsleistung: 630 kW
Tunnellänge: 8.067 m
Geologie: Vulkangestein,
Andesit/Basalt

AUFTRAGGEBER

OSEL – Odebrecht
Servicios No Exterior
Ltd.



Galadiner

am Dienstag, den 5. November 2013

Hotel Atlantic Kempinski
An der Alster 72–79, 20099 Hamburg

Empfang: 19 Uhr
Galadiner: 20 Uhr

Redner:

Bodo Liesenfeld
CEO, Liesenfeld International GmbH,
Hamburg,
Vorsitzender des Vorstandes,
Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg

Fritz Horst Melsheimer
Präsident Handelskammer Hamburg

Dr. Benita Ferrero-Waldner
Präsidentin der EU-LAC Stiftung,
Hamburg

Olaf Scholz
Erster Bürgermeister der Freien und
Hansestadt Hamburg

Ehregast / Festredner:

Ildefonso Guajardo Villarreal
Wirtschaftsminister der
Vereinigten Mexikanischen Staaten

– Smoking / Uniform / Abendkleid –

Cena de Gala

Martes, 5 de noviembre de 2013

Hotel Atlantic Kempinski
An der Alster 72–79, 20099 Hamburg

Recepción: 19 horas
Cena: 20 horas

Oradores:

Bodo Liesenfeld
CEO, Liesenfeld International GmbH,
Hamburg,
Presidente de la Junta Directiva,
Lateinamerika Verein e.V. (LAV), Hamburg

Fritz Horst Melsheimer
Presidente
Cámara de Comercio de Hamburg

Dra. Benita Ferrero-Waldner
Presidente de la Fundación EU-LAC,
Hamburg

Olaf Scholz
Primer Alcalde de la Ciudad Libre y
Hanseática Hamburg

Invitado de Honor / Orador:

Ildefonso Guajardo Villarreal
Secretario de Economía de los Estados
Unidos Mexicanos

– Smoking / Uniforme / Vestido de gala –

The BMW
4 Series Coupé

[www.bmw.com/
4series](http://www.bmw.com/4series)



Sheer
Driving Pleasure



FASTERPIECE.

DESIGNED FOR DRIVING PLEASURE.

BMW EfficientDynamics
Less emissions. More driving pleasure.



Veranstalter:

Der Lateinamerika-Tag wird veranstaltet von

LATEINAMERIKA VEREIN e. V.
Raboisen 32
D-20095 Hamburg
Tel. +49(0)40/4134313
Fax +49(0)40/457960
www.lateinamerikaverrein.de
Info@lateinamerikaverrein.de





Impressum:

Print-Partner-Service
 Am Windmühlenberg 21
 29575 Altenmedingen
 Tel.: 05807 / 97 97 33
 Fax: 05807 / 97 97 44
 Mobil: 0172 400 07 52
 E-Mail: pps-hh@t-online.de
 www.print-partner-service.de





Spitzenposition einnehmen

Rödl & Partner ist mit 91 eigenen Niederlassungen in 40 Ländern vertreten. Die integrierte Beratungs- und Prüfungsgesellschaft für Recht, Steuern, Unternehmensberatung und Wirtschaftsprüfung verdankt ihren dynamischen Erfolg 3.500 unternehmerisch denkenden Partnern und Mitarbeitern. Im engen Schulterschluss mit ihren Mandanten erarbeiten sie Informationen für fundierte – häufig grenzüberschreitende – Entscheidungen aus den Bereichen Wirtschaft, Steuern, Recht und IT und setzen sie gemeinsam mit ihnen um.

Von unseren Niederlassungen in São Paulo (Brasilien), Mexiko-Stadt und Puebla (Mexiko) aus betreuen wir Sie in ganz Lateinamerika.



www.roedl.de

Ihre Ansprechpartner für Lateinamerika:

Mariangela Zerpa Dreyer

Tel.: +49(30)81 07 95 – 54

E-Mail: mariangela.zerpa@roedl.pro

Dr. Marcus Felsner

Tel.: +49(30)81 07 95 – 51

E-Mail: marcus.felsner@roedl.pro



SIEMENS

Proven EPC and OEM expertise for cutting-edge integration

www.siemens.com/powerplants

If you're planning a power plant project, there is no other EPC partner in the world that can provide you with such extensive, in-depth expertise and experience in the electricity market.

Reliability, honesty and trust – the guiding principles for partnership

As your partner, we run a trustworthy and reliable business. We create lasting value by helping you to achieve a compelling return on investment as well as managing every facet of your project. By respecting the value of strong partnerships, we have built up an extensive track record of satisfied customers around the globe.

Outstanding integration experience

Keeping pace with competition also necessitates a continuous stream of innovative ideas along the entire process chain. With Siemens at your side, you benefit from an international team with decades of experience in integrating

mechanical, electrical and chemical processes for fossil power plant installations. It's no wonder that we are constantly setting world records in efficiency, flexibility, reliability and execution excellence. With one common goal: your sustainable success and increased profitability.

Superb project management

Designing and building power plants to provide superior performance over the entire lifecycle is what we do. On average, our general project managers possess some 22 years of experience in the power generation industry. With their unique expertise, they bring an unmatched dimension of quality and security to your investment – including time schedules, project management as well as health and safety standards you can rely on.

All reasons that have earned us a reputation as your most trusted partner delivering cutting-edge integrated solutions at highest quality.

Answers for energy.